Hebräer, Kapitel Drei

Guten Morgen, Freunde. Es ist ein Vorrecht, heute Morgen hier im Dienst des Herrn zu sein. Und wir hoffen und vertrauen auf eine großartige Zeit.

2 Ich war gerade hinten in dem . . . was wir früher das Büro der Diakone nannten, wo jetzt die Aufnahmegeräte sind, und sprach gerade mit einer jungen Dame und ihrer Mutter dort hinten aus Joliet, Illinois. Und ich dachte gerade darüber nach, was für ein Werk der Gnade Gottes dieses Mädchen ist. Die meisten von uns hier kennen sie. Sie ist eine—eine Alkoholikerin gewesen, eine von der schlimmsten Sorte. Und mir war die Geschichte, wie es war, nicht klar gewesen, bis heute Morgen, als sie von der Plattform herunterging. Der Herr hatte ihr alles geoffenbart, was verkehrt war und was geschehen würde. Und sie ging von der Plattform, weinte und jauchzte, weil Gott sie gerettet hatte von dem—dem Grab eines Trinkers. Und sie . . . Eine Dame trat auf sie zu und fing an zu weinen, weil ihre Tochter, glaube ich, eine Drogensüchtige war. Und wisst ihr, durch die Gnade Gottes wurde dieses Mädchen gerufen (ich glaube, Rosella, sie wurde am nächsten Abend gerufen?), und das Mädchen wurde geheilt von den Drogen. Und sie und ihr Mann predigen das Evangelium. Und—und—und eine liebliche kleine Dame wie Rosella zu sehen, die einfach bewährt ist! Und nun ist sie sehr anständig, sie hat einen . . . spürt einen Ruf in ihrem Herzen. Aber sie weiß, was die Bibel über Frauenprediger sagt, seht ihr, sie weiß, dass es etwas anderes ist. Und Gott führt sie in Gefängnisse und so weiter, um Zeugnis zu geben.

3 Es ist einfach wunderbar, es zu—zu—zu erkennen, nach dem Willen Gottes zu suchen. Manchmal haben wir ein Gefühl, aber wir möchten dieses Gefühl an den rechten Ort bringen; wenn man nicht aufpasst, wird der Teufel dieses Gefühl nehmen und es in irgendetwas verdrehen. Aber solange wir in der Bibel bleiben, dann sind wir richtig, seht ihr, wir bewegen uns genau im Einklang mit dem Willen des Herrn.

4 Und so glaube ich, dass—dass Rosella schließlich irgendwo auf die Missionsfelder gehen wird, weil Amerika das Evangelium nicht haben möchte.

Ihr wisst das. Wir können es genauso gut zugeben, dass dieses angelsächsische Volk am Ende ist. Das ist alles. Es gibt kein Evangelium mehr, das Amerika annehmen wird. Oh, man hat ab und zu ein paar Nachzügler. Aber was das Evangelium betrifft, ist es vorbei. Und man kann nicht einmal zu ihnen predigen, man kann nicht mit ihnen reden. Sie wollen nichts glauben. Seht ihr?

Sie haben einfach ihre eigenen eigensinnigen Ansichten, und sie sind festgelegt.

Und die nächste Sache für diese Nation ist das Gericht. Sie wird es auch bekommen. Es mag durch eine Wirtschaftskrise kommen. Es mag durch eine Atombombe kommen. Es mag durch eine große Plage kommen, eine Krankheit oder so etwas, aber sie ist bereit dafür. Es kommt. Tausende mal Tausende werden fallen.

5 Wir kamen gestern an etwas vorbei, Bruder Zabel und ich, um . . . und Bruder Wood, wir kamen von unten aus Kentucky, wo wir drei Tage lang gewesen waren, und wir kamen an einem Wohnprojekt vorbei. Bruder Zabel sagte: „Es gibt keine . . . " Ich vergesse es. „Kaum jemand von den Leuten in diesem Projekt geht überhaupt zu irgendeiner Gemeinde."

6 Ihr könnt sie danach fragen. „Nun, wir haben unseren Fernseher. Darin finden wir Trost." Seht ihr? Das ist die amerikanische Einstellung. Seht ihr? „Wir haben das Fernsehen. Wir haben viel Geld. Wir haben gute Autos, haben schöne Häuser. Wofür brauchen wir den Herrn? Wir brauchen Das nicht." Das ist die Einstellung.

7 Die einzige Religion und Errettung und Liebe, die wir haben, ist unter den wirklich gottesfürchtigen Menschen. Wisst ihr, dass die Bibel sagte, dass das geschehen würde. [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Uh-huh. Ihr Bibelleser, ich habe euch „Amen" rufen hören, und ihr Prediger dort hinten. Das, das stimmt. Die Liebe wird in den letzten Tagen so weit entfernt sein; die einzige Liebe, die noch da ist, ist unter den Auserwählten des Volkes Gottes. „Der Vater wird gegen die Mutter sein und die Mutter gegen den Vater und die Kinder gegen die Eltern und die Verschiedenen gegeneinander." Und die einzige Liebe, die es noch geben wird, wird nur bei diesen Auserwählten sein, nur die Auserwählten. Das Wort „Auserwählt" kommt von dem Wort „Auserwählte", Gottes auserwähltes Volk.

8 Und als Rosella mir die Geschichte vor einer Weile dort im Raum erzählte, dachte ich gerade daran, dass sie sagte, dass an jenem Abend etwas geschah. Und wie gesagt, ihr ganzes Leben lang war sie eine, einfach eine Alkoholikerin mit glasigen Augen, keine Anonymen Alkoholiker konnten helfen, vier Ärzte haben sie aufgegeben, nichts konnte getan werden, aber seit diesem Moment an war etwas geschehen.

9 Nun, sie hat keine glasigen Augen mehr. Sie ist eine liebliche, schöne junge Frau von dreiunddreißig Jahren und würde für etwa zweiundzwanzig durchgehen; einfach weil Gott für sie tat, was Er tat, und sie sieht ganz anders aus. Und ich sagte: „Rosella, vor Grundlegung der Welt hat Gott diesen Moment festgelegt." Jawohl. Seht ihr? Genau. Und als der kleine Billy Paul dort hinten, wo er steht, den Menschen an jenem Abend die

Gebetskarten aushändigte, da ahnte er gar nicht, wem er eine Gebetskarte gab.

Ist das nicht wunderbar, Rosella?

[Schwester Rosella Griffith sagt: „Bruder Branham, ich möchte fragen, ob die Gemeinde beten könnte, dass Gott uns führen wird, da Er stark ist.“—Verf.]

Amen. Der Herr segne dich, Rosella. Ich bin sicher, dass wir das tun werden. Sie möchte, dass die Gemeinde betet, dass Gott sie führt. Das heißt, um Seiner unveränderlichen Hand zu folgen. Oh, das ist so gut.

10 Ich hatte heute Morgen ein schreckliches Angebot vorgelegt bekommen. Es geht um einen mehrfachen, mehrfachen Multimillionär, der hier in Louisville, Kentucky, etwas aufbauen möchte und mir ein Fünf-Millionen-Dollar-Tabernakel bauen möchte. Aber etwas tief in meinem Herzen sagte: „Halte dich zurück, du bist kein Pastor.“ Seht ihr? Also, dann würde eine Geldsumme von fünf Millionen Dollar bereitgestellt werden. Es müsste an die Regierung gehen, um für Whiskey und so etwas zu bezahlen, aber er möchte es für ein Tabernakel für den Herrn verwenden. Aber ich hoffe, dass es an irgendeinen Diener Gottes geht, der . . . und für einen Dienst für Gott. Aber da wurden jetzt fünf Millionen Dollar bereitgestellt. Stellt euch das vor, was für ein Tabernakel das ergeben würde.

Siehst du, wie verlockend das aussieht, Rosella? Aber *hier* unten ist etwas, das etwas anderes sagt. Seht ihr? Seht ihr? Etwas *hier* unten.

11 Wir kommen in dieses kleine, alte Tabernakel, auch ihr Auswärtigen. Nun, dies könnte ein glanzvoller Platz hier an der Ecke sein, ihr wisst das nicht, dass Menschen diesen Ort schon bauen und gestalten wollten. Aber das ist die Weise, wie wir es mögen. Seht ihr, das ist die Weise, wie wir es mögen. Die alten Sitze, auf denen wir dort saßen, waren die—die alten originalen Sitze aus dem Tabernakel hier, sie kamen durch die Flut und trieben nach oben.

12 Meine Bibel lag *so* aufgeschlagen auf dem Pult. Sie wurde an die Decke gedrückt und kam wieder herunter mit einem Wort Darin: „Ich, der Herr, habe es gepflanzt. Ich werde es Tag und Nacht bewässern, damit niemand es aus Meiner Hand reißt.“ Wie sind wir *hier* mit einem Ruderboot darüber gerudert. Und sie kam einfach wieder herunter, die Sitze bewegten sich einfach zurück an ihren Platz. Alles, was man tun musste, war, es abzuschrubben und vorwärtszugehen. Seht ihr? Seht ihr? Das ist also genau die Weise, wie wir es mögen, wo gewöhnliche Menschen sind, ein gewöhnlicher Ort und ein wunderbarer Herr. Amen.

13 Nun, heute nehmen wir etwas, wir fangen gerade erst an, zur Sahne hinüberzukommen, wisst ihr, nachdem die—die Milch

ausgeleert ist, bleibt nur noch die Sahne über. Und denkt daran, es bedarf der Milch, um die Sahne hervorzubringen, wisst ihr. Die—die Sahne ist der Inhalt der Milch.

14 Wir waren also bereits im 1., im 2., und wir beenden das 3. und beginnen das 4. Kapitel des herrlichen Hebräerbriefs. Und, oh, die Belehrungen aus diesem Buch! Wir könnten Darin bleiben, drei Monate lang bei einem Vers, und einfach zeigen, dass die gesamte Bibel mit jedem Vers in der Bibel zusammenhängt. Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Es gibt nicht einen Vers, auf den ihr euren Finger legen könnt, mit dem wir nicht mit der Gnade und der Hilfe des Heiligen Geistes alles von 1. Buch Mose bis zur Offenbarung direkt verbinden könnten.

15 Es gibt kein anderes Stück Literatur, das irgendwo geschrieben wurde, bei dem das so ist. Und mathematisch und geographisch gesehen, in jeder Hinsicht, gibt es kein Buch in der Bibel, das wie die Bibel geschrieben ist . . . Es gibt kein Buch auf der Welt, meine ich, das geschrieben ist wie die Bibel. Da gibt es nichts. Die Zahlen der Bibel sind vollkommen im Einklang; sogar die Kapitel und Satzzeichen und alles sind vollkommen. Bei keinem anderen Buch; man könnte nicht ein Kapitel darin lesen, ohne dass es sich widerspricht. Aber es gibt nicht einen Widerspruch in der ganzen Bibel. Und sie wurde von vielen, vielen, vielen Menschen geschrieben; und Hunderte und Hunderte und Hunderte von Jahren voneinander getrennt, ohne eine Sache zu kennen . . . Einer schrieb Es *hier*, und einer schrieb Es *hier*, und einer schrieb Es *hier*. Als Es alles zusammengebracht wurde, wurde Es Gottes Bibel. Und nicht eins widerspricht dem anderen und nichts, keine Mathematik, Geographie. Alles aus der Bibel, alles, die Zahlen, alles passt perfekt zusammen. Wenn das nicht inspiriert ist, dann weiß ich nicht, was ihr Inspiration nennen wollt? Ich bin so froh für die gesegnete, alte Bibel.

16 Manche von ihnen sagten: „Bist du ein Katholik? Ein Protestant?“

Ich sagte: „Weder noch. Ich glaube der Bibel.“ Das stimmt. Ich glaube der Bibel, und ich bin froh, dass wir immer noch die Freiheit haben, Sie in diesem Land zu predigen. Oh, Sie ist wunderbar.

17 Jetzt werden wir Sie studieren. Und nun, wir gehen zum Hebräerbrief und beginnen mit dem 3. Kapitel. Und wir haben beim 15. Vers aufgehört. Und jetzt habt ihr alle . . .

18 Ich sah, dass mich vor einer Weile jemand beobachtete, als ich meine Lesebrille aufsetzte. Es ist nicht so, dass meine Augen schlecht sind, aber ich bin über vierzig Jahre alt. Ich kann es direkt *hier* ganz normal lesen, aber ich kann es besser mit der Brille lesen. Und sie haben mir eine Lesebrille gemacht, die ich

benutzen möchte, weil ich damit besser und schneller lesen kann. Und dafür habe ich sie bekommen. Nun, im . . .

19 Zuerst möchten wir einen kleinen Hintergrund schaffen, denn es könnten einige Fremde unter uns sein, die den ersten Teil des Hebräerbriefs nicht mitbekommen haben.

20 Bist du Frau Cox, die gleich hier am Ende sitzt? Nun, ich bin sehr froh, sie zu sehen. Kurz bevor ich anfange, als ein Zeugnis für die Gnade Gottes. Hier war eine Frau mit einem Krebs, der ihr Gesicht zerfraß. Das ist die Mutter von Schwester Wood. Und ich war in Michigan mit Gene und Leo und den anderen, um die Aufnahmen zu machen. Und auf dem Weg nach Hause rief mich meine Frau an, oder ich rief sie an. Sie sagte: „Bete bitte sofort für eine Mrs. Cox, die Mutter von Mrs. Wood, denn ein Krebs zerfrisst ihr Gesicht.“ Er war bereits in der Seite des Auges und bis zum Knochen, an der Seite ihres Gesichts entlang und breitete sich einfach aus. Irgendein Arzt hatte sie bereits behandelt, das hat es nur noch schlimmer gemacht und es einfach verbreitet; er machte irgendeine Medizin darauf.

21 Und sie brachten sie von unten nach Campbellsville, Kentucky, bis . . . oder ich glaube von Acton, Kentucky, bis nach—nach Louisville zur Behandlung.

22 Und Mrs. Wood, es war das erste Mal, dass ich sie jemals so aufgewühlt sah. Denn natürlich, es ist ihre—ihre—ihre Mama, und natürlich fühlte sie sich aufgewühlt. Ich ging in das Zimmer und betete für sie mit der Zuversicht, dass Gott sagte, dass Er Gebet erhören würde. Und ein paar Tage später wurde sie entlassen. Und dort sitzt sie jetzt. Es ist einfach erstaunliche Gnade, was Er für sie getan hat.

23 Würdest du bitte aufstehen? Ich möchte dich nicht zu einem—einem—einem öffentlichen . . . Wo, wo war der Krebs gewesen? Auf—auf der Seite des Gesichts, seht ihr, auf *dieser* Seite ihres Gesichts, *hier* unten an ihrem Wangenknochen bis oben an ihrem Auge. Und Gott heilte sie. Ist Er nicht wunderbar?

24 Wie viele waren letzten Sonntag hier, um zu sehen, was der Herr durch eine Vision getan hat? Ein Mann, sowohl verkrüppelt als auch blind, er saß gleich hier in einem Rollstuhl. Und etwas hat mich verletzt, als dieser alte Mann hier saß und sagte: „Bruder Branham . . .“ Ich glaube, es war dieser Bruder gleich hier. Er sagte: „Tue das Gleiche für meine Frau.“ Er hat eine Frau hier, die verkrüppelt ist. Mein Herz ist einfach geschmolzen. Ich wünschte . . . Ich würde alles in der Welt dafür geben, wenn ich könnte, aber es ist nicht . . . liegt nicht in meiner Macht. Aber es liegt in meiner Macht und in eurer Macht, zu beten, dass Gott es tut. Er hat eine verkrüppelte Frau mit einer gelähmten Hand, einem gelähmten Fuß, so wie es aussieht. Und dieser Mann war weitaus schlimmer dran als sie, denn sie kann aufstehen und ein wenig umhergehen, aber dieser

Mann konnte nicht einmal das tun. Und er . . . Das Gehirn, der Hauptgleichgewichtsnerv war nicht mehr da. Mayos und viele der anderen hatten ihn aufgegeben. Und ein Katholik sandte ihn hierher, ein katholischer Arzt; und sein Sohn ist ein Priester bei Saint-Meinrad dort unten in Jasper, Indiana. Aber das legt den Grundstein für diese Erweckung, die dort bevorsteht.

25 Und als er aufstand, sagte er: „Aber ich kann nicht . . .“ Er schaute, er sagte: „Doch, ich kann.“ Er dachte, er könnte nicht sehen, wisst ihr. Und er schaute auf und hob einfach zufällig seinen Kopf, und dann konnte er gehen und sehen; er ging alleine den Gang dort entlang. Und sie waren Presbyterianer. Er war orthodox. Und sprecht . . . Wenn ihr denkt, dass nur die Pfingstler oder die Heiligkeitsleute jauchzen können; dann irrt ihr euch. Sie können sicherlich jauchzen, wenn sie so etwas geschehen sehen; sie umarmen einander und schreien. Er ging direkt hinaus und die Stufen hinunter und schob seinen Rollstuhl; er ging, obwohl er keine Gleichgewichtsnerven in seinem Kopf hatte. Stellt euch das vor. Er ging so, wie du oder ich gehen würde. Oh, Er ist wunderbar.

26 Nun, Paulus schrieb den Hebräerbrief. Und in diesem Hebräerbrief schrieb er Es. Und bevor er diese Briefe schrieb, finden wir heraus . . . Nun, wir werden . . . Dies ist ein Sonntagsschul-Unterricht, und ich werde versuchen, darauf zu achten und nicht zu lange zu brauchen. Und dann werden wir heute Abend Gottesdienste abhalten, um damit fortzufahren, so der Herr will. Nun, im Hebräerbrief und den übrigen Briefen des Paulus . . .

27 Wer war Paulus? Er war ein treuer Hebräer, ein Gelehrter und ein großer Lehrer des Alten Testaments. Und er war gelehrt worden von einem der besten Männer seiner Zeit. Wer kann mir sagen, wie er hieß. Gamaliel, einer der größten Lehrer seiner Zeit. Und Paulus hatte zu den Füßen von Gamaliel gesessen.

28 Es ist etwas verbunden mit der . . . wohin ihr geht, zu welcher Gemeinde ihr geht und welcher Lehrer euch belehrt. Wusstet ihr das? Es—es ist etwas damit verbunden. Deshalb sollten wir das Allerbeste suchen, das wir finden können, damit wir das Beste bekommen; nicht weil es gesellschaftlich anerkannt und so weiter ist, sondern die echte Belehrung der Bibel.

29 Seht, als die Israeliten einmal mit den Armeen in die Wüste hinausgezogen waren und sie sieben Tage unterwegs waren, da ging ihnen das Wasser aus. Und sie waren im Begriff umzukommen, sie sagten: „Oh, wenn nur ein Prophet in der Nähe wäre!“

30 Und einer von ihnen sagte: „Wir haben Elisa hier unten. Er goss Wasser auf die Hände Elias.“ Seht ihr die Verbindung? Mit anderen Worten: „Hier ist Elisa, der Umgang mit Elia hatte. Das Wort des Herrn ist mit ihm.“ Versteht ihr es? Er war richtig

belehrt worden. Und er sagte: „Er ist hier. Lasst uns hingehen und ihn befragen, denn sein Lehrer war Elia, und er hat die Belehrung Elias in sich.“ Seht ihr, was für einen Unterschied es macht? Sicher. Wir möchten belehrt werden.

31 Paulus hatte also die Belehrung von Gamaliel bekommen. Und Gamaliel war dieser große Mann, der die Wahl traf, da er selbst ein Gelehrter war, als diese ganzen Unruhen in der frühen Gemeinde begannen, sagte er: „Lasst uns nicht die Hände daran legen, Brüder. Wenn es nicht von Gott ist, wird es sowieso untergehen. Aber wenn es von Gott ist und wir dagegen ankämpfen, werden wir feststellen, dass wir gegen Gott kämpfen.“ Seht, er hatte eine ziemlich gute Belehrung.

32 Paulus war unter diesem Mann hervorgekommen, und er wusste, dass Paulus ein großer Lehrer war. Eines Tages also, er war aufrichtig im Herzen und verfolgte die Gemeinde, er war unterwegs, um sie festzunehmen.

33 Lasst uns jetzt einfach eine weitere kleine Phase von Paulus betrachten, während wir unseren Hintergrund bekommen.

34 Als Judas durch Übertretung fiel, durch die Liebe zum Geld und den Stolz des Lebens, da fiel er aus der Gnade und ging an seinen Ort. Und die Jünger sagten: „Es müssen aber zwölf sein.“ Und die Gemeinde mit all ihrer Erhabenheit, um euch zu zeigen, was die Gemeinde ist; mit all ihrer Erhabenheit und all ihrer Kraft kommt sie immer noch Millionen von Meilen zu kurz, selbst wenn sie in Bestform ist. Sie sagten: „Wir müssen einen von uns bestimmen, der den Platz einnehmen wird.“ Und sie erwählten durch Auslosen Matthias. Matthäus glaube ich, oder Matthias. Ich glaube, es ist Matthias. Und als sie ihn erwählten und ihn zu den Zwölfen brachten, zu den Elf, wodurch sie wieder zwölf wurden, tat er nicht eine Sache. Das ist das einzige Mal, dass sein Name überhaupt in der Schrift erwähnt wird. Das war die Gemeinde, die ihre Wahl traf.

35 Nun, sie dachten: „Er ist ein Gentleman.“ Kein Zweifel. „Er ist ein wunderbarer Mann. Er ist ein Gelehrter. Er ist klug. Er ist gebildet. Er ist eine wunderbare Person. Er kann den Platz von Judas einnehmen und einer von uns sein.“

36 Aber wisst ihr, Gott trifft manchmal einige der . . . unserer Meinung nach einige der törichtesten Entscheidungen. Nun, Gott sah einen kleinen, hakennasigen Juden, der so voller Zorn war, wie es nur ging, der mit seitlich verzogenem Mund sagte: „Ich gehe dorthin und nehme jeden von ihnen fest. Ich—ich werfe sie ins Gefängnis. Ich werde *dies* tun.“ Das war Gottes Wahl.

Die anderen wählten einen Gelehrten und einen Diplomaten. Das ist die Wahl der Gemeinde.

37 Seht ihr, ihr wisst nicht, wer das am Altar ist. Ihr wisst nicht, wer es ist, dem ihr Zeugnis ablegt, im Gefängnis oder wo immer es ist. Er sieht vielleicht aus wie ein Boxer mit kaputten Ohren

und vernarbten Augen, aber ihr wisst nicht, wer das ist. Ihr werft einfach euer Los, das ist alles, gebt ihm das Wort. Gott trifft die Wahl.

38 Und Gott erwählte diesen kleinen, aufbrausenden Juden, bzw. erwählte ihn. Auf seinem Weg dorthin: „Ich gehe dorthin und hole sie. Ich—ich zeige ihnen, was ich in der Weise tun kann", und Gott warf ihn einfach zu Boden.

Gott sagte: „Das ist Meine Wahl, genau hier."

39 Wäre das nicht töricht für die Gemeinde? „Nun, er verfolgt die Gemeinde. Er ist ein fleischlicher Mann." Aber Gott wusste, was im Inneren des Mannes war. Versteht ihr, was ich meine?

40 Paulus hatte also ein Erlebnis. Wie viele glauben, dass eine Bekehrung ein Erlebnis ist? Sicher. Wenn nicht, würde ich die Bekehrung anzweifeln. Eine Bekehrung bringt ein Erlebnis. Und ihr könnt das jetzt nicht irgendetwas Bestimmtem zuordnen. Manchmal mag es Jauchzen sein. Manchmal mag es Zungenrede sein. Manchmal mag es Weinen sein. Manchmal mag es Seufzen sein. Ihr wisst nicht, was es ist, also versucht nicht, es zuzuordnen. Denn jeder von euch hat sich darin als verkehrt erwiesen, ihr Methodisten und ihr Baptisten und ihr Nazarener und Pfingstler.

41 Ich habe Menschen so laut jauchzen sehen, wie sie nur jauchzen konnten, und sie würden euch das Gold aus den Zähnen stehlen, wenn sie könnten. Jawohl. Ich habe Menschen gesehen, die in Zungen sprechen, als ob man Erbsen auf eine trockene Kuhhaut gießt, und—und wirklich wahr, sie hatten Kautabak in der anderen Mundhälfte und würden euch die Kehle durchschneiden, wenn sie es könnten. Das stimmt. Diese Dinge haben also nicht... Es gibt keinen Beweis, mit dem ihr es beweisen könnt, nur durch das Leben, das die Person lebt. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen."

42 Also liegt das alles an Gott. Er trifft eine Wahl. Er bringt die Dinge zusammen, und das ist, wie es ist. Wenn euer Leben also mit den Früchten der Bibel übereinstimmt, seid ihr in einem ziemlich guten Zustand. Wenn euer Geist mit Seinem Geist Zeugnis ablegt, dass ihr Söhne und Töchter Gottes seid, seid ihr... Das ganze alte Böse ist abgefallen, und alles ist neu geworden, und ihr lebt in Liebe, und ihr habt Frieden und Gnade und so weiter, dann kommt ihr dem Königreich ziemlich nahe. Denn das Leben, das in euch ist, bringt diese Art von Leben hervor. Seht ihr?

43 Wenn ihr sagt: „Oh, Halleluja, ich habe in Zungen gesprochen. Halleluja!" Das bedeutet überhaupt nichts. Das bedeutet kein bisschen mehr, als wenn ihr hier hinausgeht und eine Melodie auf einer Gitarre spielen würdet oder so etwas. Das bedeutet überhaupt nichts. Auch wenn ihr in Zungen geredet habt, wenn ihr gejauchzt habt und den Gang auf und ab

gelaufen seid und geweint habt, als hättet ihr Zwiebeln geschält, bedeutet das überhaupt nichts, nicht eine Sache, es sei denn, das alltägliche Leben bestätigt es genau und verbleibt genau Dabei.

44 Nun, wenn ihr diese Dinge tut, plus dieses Leben, „Amen", das, das ist gut. Das ist gut. Aber ihr könnt diese Dinge tun, ohne dieses Leben zu haben.

45 Also, kein Jauchzen und nichts dergleichen ist ein Beweis. Jesus sagte: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen." Und die Frucht des Geistes ist nicht Zungenrede. Das ist nicht die Frucht des Geistes. Jauchzen ist nicht die Frucht des Geistes. Weinen ist nicht diese Frucht des Geistes. Aber Liebe, Freude, Friede, Langmut, Güte, Freundlichkeit, Glaube, Sanftmut, Mäßigkeit, das sind die Früchte des Geistes. Seht ihr? Das sind die Früchte des Geistes. In Ordnung.

46 Nun, der Grund, warum wir diese Dinge haben, ist, dass sie gerne Organisationen gründen, seht ihr. „Nun, wir haben es. Preis Gott, alle, die so glauben, wie *wir* es tun, wir gehen *diesen* Weg. Alle, die so glauben wie *wir*, wir gehen *diesen* Weg." Aber Gott möchte, dass alle *Diesen* Weg gehen, direkt hinauf.

47 Nun, nachdem Paulus dieses Erlebnis hatte, da dachte er, das war ein wunderbares Erlebnis. Nun, wie... Lasst uns—lasst uns—lasst uns dieses Erlebnis ein wenig betrachten. Paulus war auf seinem Weg nach Damaskus, um einige Leute dort festzunehmen, denn das Evangelium hatte sich bis dorthin verbreitet. *Evangelium* bedeutet „die gute Nachricht." Und so wurden sie dorthin zerstreut, und viele Menschen wurden erweckt, sie waren voller Liebe und Freude, und sie liebten den Herrn Jesus. Und Es hatte sich bis dorthin verbreitet. Also bekam Paulus einige Schreiben vom Hohepriester. Er sagte: „Ich werde dorthin gehen und sie festnehmen, jeden Einzelnen."

48 Und so nahm er eine kleine Gruppe von Wächtern, Tempelwächtern, Soldaten mit und machte sich auf den Weg. Während sie die Straße entlangmarschierten, und er und alle wussten, was er tun würde, geschah ganz plötzlich etwas. Ganz plötzlich war da ein großes Licht vor ihm, ein großes Licht. Nun, Es schien wie die Sonne. Das ist eine seltsame Sache, die geschah. Das Licht leuchtete so sehr, dass er einfach, dass seine Augen beinahe erloschen. Und er fiel zu Boden. Und er—er lag auf dem Boden, und er blickte nach oben.

49 Es waren wahrscheinlich zehn oder fünfzehn Männer bei ihm. Hat einer dieser Männer das Licht gesehen? Nein, mein Herr. Paulus sah Es. Es war nicht für diese Männer bestimmt, Es zu sehen. So können manche Menschen Dinge sehen, die andere nicht sehen. Seht ihr? Paulus sah also dieses Licht, sodass Es ihn sogar verblendete. Er konnte mehrere Tage lang nicht sehen, Es war eine solche Realität für ihn. Und er konnte nicht mehr sehen für mehrere...

Als er später die Briefe schrieb, machten ihm seine Augen so von dieser Sache zu schaffen, dass er mit sehr großen Buchstaben schrieb. Er sagte: „Ihr seht, dass ich euch mit großen Buchstaben geschrieben habe.“ Er konnte kaum sehen.

50 Er war im Gefängnis, und er bat den Herrn, ihn davon zu heilen. Und er befragte Ihn dreimal. Aber was hat der Herr gesagt? „Meine Gnade reicht aus, Paulus.“

51 Paulus sagte: „Dann werde ich mich meiner Schwachheiten rühmen.“ Denn er sagte: „Damit ich nicht erhoben würde über die Fülle der Offenbarung, wurde mir ein Botschafter des Teufels gegeben, ein Dorn im Fleisch, der mich schlägt.“ Für eine Weile ging es ihm besser, und dann ging es wieder los.

Schlagen bedeutet „Schlag auf Schlag.“ Wie das Schiff auf dem Meer, wisst ihr, die Wellen schlagen es, seht ihr, Schlag auf Schlag.

Und es ging ihm besser, und dann fing es wieder an; dann wurde es besser, es fing wieder an. Er sagte: „Herr, was ist los, warum nimmst Du das nicht von mir?“

52 Er sagte: „Meine Gnade reicht aus, Paulus. Gehe einfach vorwärts.“ Es hielt . . .

53 Er sagte: „Nun, wenn—wenn ich ganz vollkommen wäre, und alles wäre vollkommen“, sagte er: „wenn ich dann weiterginge, oh, würde ich aufgeblasen werden und sagen: ‚Seht ihr, mit mir ist nichts verkehrt. Der Herr kümmert sich um mich, Bruder. Halleluja!‘“ Dann wird man selbstgerecht.

54 Gott muss euch ab und zu eine Kleinigkeit geben, um euch ein wenig sanftmütig zu machen, wisst ihr. Das stimmt. Das lässt euch irgendwie erkennen, dass Er der Boss ist. Oh, ist Er nicht wunderbar? Jawohl, einfach herrlich!

55 Paulus also, nun, nachdem er dieses große Erlebnis hatte . . .

56 Nun, wenn das jemand von heute wäre, hätten sie gesagt: „Oh, Preis Gott, Halleluja. Junge, der Herr hat etwas für mich getan! Ehre sei Gott!“ Aber nicht Paulus; er war ein Bibelgelehrter.

57 Dieses Erlebnis muss mit Gottes Wort übereinstimmen. Jawohl. Wenn es nicht ganz und gar mit der Bibel verbunden ist . . . Nicht nur *hier* hinein schauen und sagen: „Oh ja, hier ist es, gleich hier. Preis Gott, ich habe Es.“ Huh-uh. Das ist nicht die Weise, wie Gott Es gibt.

58 Es muss die gesamte Bibel sein, alles Davon. Denn man kann . . . Ungläubige benutzen diese Bibel als Grundlage für ihre Debatte. Aber sie nehmen eine kleine Schriftstelle *hier*, gehen dann hierhin und nehmen eine weitere kleine Stelle *hier*, versuchen, sie zusammenzubringen, und es sind zwei völlig verschiedene Themen. Also müsst ihr Schriftstelle für Schriftstelle vergleichen.

59 Wie Jesaja im 28. Kapitel sagte: „Es muss Zeile um Zeile sein, Zeile um Zeile; hier ein wenig, dort ein wenig.“ „Halte fest an dem, was gut ist.“ Seht ihr, das ist die Weise, wie Es kommt: Zeile um Zeile um Zeile, Wort um Wort, Schrift um Schrift. Es muss sich alles zusammenfügen. Deshalb denke ich, dass es in diesen Lektionen, wie wir sie jetzt haben, eine großartige Sache ist für die Gemeinde, denn es bringt sie an einen Punkt, an dem die ganze Schrift zusammengefügt wird. Und unser Erlebnis muss mit der Schrift übereinstimmen. Oh, hier ist es! Wenn es nicht so ist, dann ist es verkehrt.

60 Und wie ich jahrelang gegangen bin, ohne zu wissen, was dieses Licht war, das Paulus traf. Nun, die Außenstehenden, die Schriftstellen . . . Die Menschen, die Prediger versuchten mir zu sagen: „Das ist vom Teufel. Nun, du wirst ein Wahrsager sein. Du wirst ein Spiritist sein. Spiele nicht Damit herum, Billy. Etwas stimmt Damit nicht. Mach das nicht, Junge. Das ist verkehrt. Das ist der Teufel. Nun, Junge, du wirst ein regelrechtes Medium werden. Du wirst ein Spiritist werden, wenn du das tust. Oh, das ist alles vom Teufel. Das ist—das ist nicht richtig.“ Aber als . . . Ich wollte darüber nicht predigen.

61 Aber wie auf dem Weg hinunter nach Damaskus, Paulus wollte nicht darüber predigen, bis er herausfand, ob es richtig war oder nicht. Also ging er für drei Jahre nach Arabien und studierte die Schrift. Ah! Als er zurückkam, sagte er: „Versucht jetzt mal, es aus mir herauszuschütteln.“

62 Er wusste, dass er sich den Pharisäern stellen musste. Er musste sich den Sadduzäern stellen. Er musste sich der Welt stellen, und auch der heidnischen Welt. Und so war Paulus, diese Bibel wurde geschrieben, dieser Hebräerbrief wurde zu diesem Zweck geschrieben. Er erschütterte diese Hebräer und nahm das Alte Testament und zeigte Es hier drüben im Neuen Testament. „Dies ist Gott“, sagte er: „hier steht Es in—in allen Propheten und überall.“ Er fängt dort am Anfang an, im 1. Kapitel, das wir hatten: „Denn Gott hat zu verschiedenen Zeiten, damals in alter Zeit, auf verschiedene Weisen zu den Vätern gesprochen durch die Propheten.“ Das ist, wie Gott Seine Botschaft brachte, geprüft durch das Urim Thummim. „Aber an diesem Tag hat Er zu uns gesprochen durch Seinen Sohn, Christus Jesus“, geprüft durch Seine Bibel. Da habt ihr es.

63 Diese Erlebnisse also, von denen die Welt sagt: „Oh, es ist verrückt. Nun, niemand . . .“ Als dieser Engel erschien, dieses Licht hier unten an dem Fluss, als ich meine erste Erweckung hier an der Ecke predigte und wir diese ganzen Menschen tauften . . . Ich glaube, Bruder Fleeman, du warst vielleicht in der . . . Ich weiß nicht, ob du damals hier warst oder nicht. Wie viele waren hier, als das—als das Licht an dem Fluss erschien? Ist irgendjemand von den Älteren hier? Ja, einige von ihnen. Als Es hier unten am Fluss erschien.

64 Und sie sagten: „Es war nur eine optische Täuschung.“ Viele von uns standen und schauten Es an, und hier kam Es herab. Und dann bewies Gott Es Jahre später durch das mechanische Auge einer Kamera. Es ist wahr.

65 „Nun, ist es—ist es etwas Erfundenes, ist es etwas, das—das . . .“ Nein, mein Herr. Wir sehen es direkt hier in der Bibel und zeigen es euch. Es ist derselbe Herr Jesus. Er tut dieselbe Sache. Sein Handeln ist dasselbe. Seine Kraft ist dieselbe.

66 Schaut, letzten Sonntag hier. Ich lag dort auf meinem Bett, ich habe den Mann nie in meinem Leben gesehen. Kam heraus und sagte: „Da ist ein Mann im Tabernakel, und er ist grau, schwarzhaarig, ergraut. Er ist blind, und er kann nicht gehen. Er sitzt in einem Rollstuhl. Ein schwarzhaariger Mann schickte ihn hierher; ein Arzt, Dr. Ackerman, ein schwarzhaariger Mann, ein Katholik. Er sandte den Mann, der genau *dort* saß. Und SO SPRICHT DER HERR“, er stand auf, ging hinaus mit seinem Augenlicht und allem. Was hat es bewirkt? Hier ist derselbe Engel. Derselbe, der Paulus auf dem Weg nach Damaskus zu Boden schlug, lebt heute in Seiner Gemeinde und Seinem Volk. Schriftstelle vergleicht sich mit Schriftstelle. Das ist die Weise, wie es sein muss.

Oh, wir haben die *Lauwarmen*. Wir werden nach einer Weile darauf eingehen.

67 Oh, wir haben eine tiefe Sache vor uns, wenn wir da nur hineingehen können, jetzt und heute Abend. Jetzt fangen wir gerade erst an, in die tiefen Wasser hineinzugehen. Wo man . . .

68 Wisst ihr, als ich ein kleiner Junge war, hatte ich draußen hinter dem Haus einen kleinen Teich, und ich ging immer dorthin. Und alle von uns kleinen Kindern gingen nackt hinein; wir waren klein, etwa sechs, sieben Jahre alt. Und wir . . . Das Wasser war ungefähr *so* tief. Es war nicht viel mehr als eine Schlammsuhle. Und ich hatte dort eine Seifenkiste. Ich wollte zeigen, dass ich tauchen konnte; hielt mir die Nase zu und planschte etwa *so* darin. Und mein kleiner Bauch traf auf den Schlamm, wisst ihr, und er spritzte einfach in jede Richtung. Ich erzählte meinem Papa, ich könnte schwimmen.

69 Er brachte mich eines Tages dorthin. Er sagte: „Ich möchte dich schwimmen sehen.“ Ich sprang dorthin, wisst ihr; zog mir die Kleider aus in einem kleinen Gebüsch; dann rannte ich dorthin und sprang ins Wasser. Ich fing an zu planschen, der Schlamm spritzte in alle Richtungen. Und Pop saß auf einem Abflusskanal. Er saß dort und beobachtete mich ein paar Minuten. Er sagte: „Komm heraus aus dem Wasserloch und nimm ein Bad und gehe nach Hause.“ Seht ihr?

70 Nun, das ist ungefähr die Art und Weise von manchen von uns, die sich Christen nennen. Wir kriechen im Schlamm. Das stimmt. Solange ihr verankert seid: „Ich bin ein Methodist. Ich

bin ein Pfingstler. Ich bin ein Presbyterianer. Ich habe einen Beweis; ich habe Es.“ Ihr kriecht im Schlamm.

71 Eines Tages war ich bei meinem Onkel. Ich erzählte ihm immer wieder . . . Er war ungefähr fünfzehn, sechzehn Jahre alt. Wir waren am Fluss. Ich sagte: „Onkel Lark, ich kann schwimmen.“ Und ich saß hinten im Boot, wisst ihr, ich fühlte mich gut und sicher. Er nahm einfach das Ruder und stieß mich hinaus in etwa drei Meter tiefes Wasser. Das war dann etwas anderes; mehr Geplatsche und Geschrei, als ihr je in eurem Leben gehört habt.

72 Eines Tages werdet ihr hinausgestoßen, dann solltet ihr besser wissen, wo ihr steht. Jawohl. Wenn ihr Ihn kennt, werdet ihr . . . Ihr solltet Ihn besser wirklich kennen. Das stimmt.

Aber jetzt gehen wir in tiefes Wasser hinein, tiefes Wasser, wo ihr ertrinken würdet, wenn ihr—wenn ihr kein guter, gemästeter Christ seid.

73 Beachtet das Wort. Paulus fand es zuerst heraus. Er ging zurück ins Alte Testament, und er fand dies. Er hatte dieses absolute Erlebnis gehabt. „Nun, was war Das, das mich getroffen hat?“

74 Es war ein Licht, ein großes Licht stand dort, leuchtete wie die Sonne, stand vor seinem Gesicht. Er sagte: „Saul, Saul, warum verfolgst du Mich?“

75 Er sagte: „Herr, Wer bist Du, den ich verfolge?“

76 Er sagte: „Ich bin Jesus.“

77 „Ich dachte, Er wäre ein—ein Mann mit vernarbten Händen, von dem sie jetzt behaupten, dass er in Versammlungen erscheint mit Nägelmalen in Seinen Händen und Seinem Haupt.“ Nein, nein; nicht *dieser* Leib, nicht in *diesem* Leib. Seht ihr? Er ist jetzt ein Licht. Saulus . . .

78 Als Er hier auf der Erde war, sagte Er: „Ich komme von Gott. Ich gehe zurück zu Gott.“

79 Er war der Engel, der die Kinder Israel in diesem Licht durch die Wüste führte. Er kehrte zurück zu jenem selben Licht. Und Paulus erkannte Es aus dem Alten Testament. Er sagte: „Ich bin Jesus, der Engel des Bundes.“

80 Und Er wurde Fleisch, um uns zu erlösen. „Nahm nicht die Gestalt von Engeln an“, das sehen wir in den vorherigen Kapiteln, die wir gerade betrachten. „Er nahm nicht die Natur der Engel an, sondern war der Same Abrahams“, damit Er erkannt werden kann, damit die Menschen Gott *sehen* können. Amen.

Jetzt sagt Er: „Ich werde Dahin zurückkehren.“

81 Und als Paulus Das sah, sagte er: „Sicher, das war Er. Das war Er.“

82 Petrus hatte eines Abends ein Erlebnis, als er betete. Dasselbe Licht kam in das Gebäude, öffnete die Türen vor ihm, ging hinaus auf die Straßen. Und Petrus dachte, er würde träumen; er war so gesalbt. Er wusste nicht, was geschah. Er sagte: „Bin ich gerade aufgewacht? Aber ich bin hier draußen auf der Straße."

83 Und er ging hinunter zum Haus von Johannes Markus. Und das kleine Mädchen öffnete die Tür, eine kleine Dame dort, die in der Gebetsversammlung war. Jemand klopfte an die Tür. Sie öffnete die Tür. „Oh", sagte sie: „hier steht jetzt Petrus. Ihr betet dafür, dass er aus dem Gefängnis kommt. Der Herr hat ihn befreit."

84 „Oh", sagten sie: „macht weiter."

„Oh Herr, befreie ihn!"

85 „Nun", sagte sie: „er steht an der Tür und klopft."

Petrus klopfte immer weiter: „Lasst mich herein."

86 „Oh", sagte sie: „es ist Petrus." In jenen Tagen hatten sie ein kleines Schiebefenster, sie haben es immer noch. Mit einer kleinen Klappe, die man zurückschiebt und hinaussieht, seht ihr. Bevor man den Gast hereinlässt, muss man wissen, wer an der Tür klopft. Denn es gab Räuber; wenn man die Tür öffnet, würden sie einen töten.

87 Also öffneten sie die Tür. Sie sagte: „Es ist Petrus."

88 Sie sagten: „Oh! Oh my, er ist tot. Das ist sein Engel, der dort steht. Seht ihr? Er ist bereits in seinem verherrlichten Leib, wisst ihr, diese Theophanie."

89 Erinnert ihr euch daran, wie wir Ihn durchnahmen, den großen Diamanten, wie Er das Licht reflektierte, wie Es dorthin zurückging? Der . . . „Wenn diese irdische Hütte abgebrochen wird, haben wir eine, die bereits wartet."

Und sie dachten, Petrus wäre gestorben, dieser alte Leib wäre abgefallen und sie würden ihn in ein paar Tagen beerdigen, er wäre hineingegangen in seinen Engel oder seinen verherr- . . . Nicht verherrlichten Leib, sondern in seine Theophanie, den Leib, der bereits bereitet ist. Er könnte nicht eure Hände schütteln. Er hat keine Hände, die man so schütteln kann, sondern er ist gestaltet im Abbild eines Menschen. „Er kam dorthin und klopfte an die Tür."

90 Sie sagte: „Nein. Es ist Petrus. Er steht dort." Er öffnete die Tür und kam herein. Da war er. Nun, Petrus war durch dieses Licht befreit worden.

91 Nun, auf dieselbe Weise, wie die frühe . . . wie Paulus in der frühen Gemeinde das Licht Gottes sah, das auf Paulus schien, ist dieselbe Sache herabgekommen. Nun, die Menschen können alles Mögliche sagen, das macht es nicht richtig. Aber wenn

Gott etwas beweist, beweist Es Sein Werk. Dann beweist Es die Kamera. Und alles, was wir . . . was der Herr getan hat, hat absolut, unfehlbar bewiesen, dass Es Gott ist, durch die Schrift, durch Sein Handeln, durch Erfahrung. Aber sie wollen es nicht hören.

92 Schaut hier auf dieses Tabernakel. Nun, denkt daran, ihr wisst das. Wir sehnen uns nicht nach Menschenmengen. Wir haben sowieso keinen Platz, um sie unterzubringen. Aber seht her. Eine Versammlung dieser Art, wo wir für diese Sache zusammenkommen, sollte die ganze Stadt Louisville anziehen. Aber sie sind tot. Sie sind absolut tot. Sie haben Augen, aber sie können nicht sehen.

Ihr, ihr sagt: „Aber Bruder Branham, können sie nicht zu einem Arzt gehen und sich die Augen behandeln lassen?“ Er kann diese Art des Sehens nicht behandeln.

93 Jesus sagte: „Wenn ihr Mich gekannt hättet, hättet ihr Meinen Tag erkannt.“ Er sagte: „Ihr blinden Pharisäer. Ihr könnt das Aussehen des Himmels unterscheiden, aber die Zeichen der Zeit könnt ihr nicht unterscheiden.“

94 Geht das über eure Köpfe hinweg? Hört zu. Seht euch die Zeichen an, in denen wir hier leben. Nun, es ist nicht nur irgendein . . . Ich selbst, ich bin nur ein Mann, noch nicht einmal ein besonders erwähnenswerter Prediger. Ich habe keine Ausbildung für das, was die Welt „einen Prediger“ nennt. Und wir sind nur arme Leute. Seht euch das Gebäude an, in dem wir sind. Seht euch die Kathedralen heute Morgen an. Aber seht, wo sich Gott befindet. Das ist die Sache.

95 Genauso stand Moab dort in seiner ganzen Pracht und Schönheit, während Israel dort in Zelten war. Aber wo war Gott? Da war ein Haufen kleiner heiliger Roller dort unten, die alles verkehrt machten, was sie anfassten. Aber Bileam, ihr—ihr Bischof, versäumte es, diesen geschlagenen Felsen zu sehen, diese Eherne Schlange, diese Feuersäule. Seine Augen waren blind. Er konnte Es nicht sehen. Er sagte: „Sie bilden sich Das nur ein.“ Aber Er war da.

96 Preis Gott, oh, Er ist hier! Gott ist hier, und Er tut dasselbe, was Er getan hat. Und Er ist will- . . . Wir vergleichen Schriftstelle mit Schriftstelle. Gott hat Sich nie als irgendetwas Großes auf der Erde dargestellt, sondern Er hat immer unter den einfachen und demütigen Menschen gewohnt. Und hier ist Er heute Morgen und tut dieselbe Sache. Die Schrift bestätigt Es. Die Kamera bestätigt Es. Nun, der Grund, warum ich auf dieses Bild verweise, ist nicht, weil ich darin bin. Ich bin—ich bin nur ein Sünder, gerettet durch Gnade, wie ihr es seid. Aber was ich versuche zu sagen, ist, Es ist Seine Gegenwart bei uns. Das ist die Hauptsache. Nun, wenn Er mich zu einem—einem fleischgewordenen Elisa machen würde, wenn ihr keinen

Glauben hättet, es zu glauben, würde es euch überhaupt nichts nützen.

„Er kam zu den Seinen, die Seinen nahmen Ihn nicht auf.“

97 Das ist der Grund in dieser Stadt heute hier. Nun, ich könnte hier eine Erweckung beginnen in irgendeinem großen Gebäude oder so, man würde nicht viele Menschen dazu bringen, es zu glauben. Sie tun es einfach nicht. Sie können es nicht. Ihr Tag ist vorbei.

98 Dieselbe Lektion heute Morgen in Afrika würde wahrscheinlich mindestens zehntausend hervorbringen, zehntausend Seelen für Christus; wo heute Morgen hier vielleicht ein Sünder sitzt oder so, ein Zurückgefallener. Die meisten von ihnen wurden einfach immer wieder durchgekämmt, bis es einfach beendet ist. Das ist alles.

99 Aber was wir versuchen zu sagen, ist, dass Schriftstelle mit Schriftstelle übereinstimmen muss. Nun, ganz gleich, wie großartig das Erlebnis ist, wenn es nicht mit der Schrift übereinstimmt, ist es verkehrt.

Das Urim Thummim, ganz gleich, wie gut der Prophet war, wenn er sprach und diese Lichter auf dem Urim Thummim nicht aufleuchteten, war es verkehrt. Wie gut der Traum zu sein schien, wenn es nicht auf dem Urim Thummim aufleuchtete, war er verkehrt.

Als dieses Priestertum endete, richtete Gott Seine Bibel auf. Paulus sagte: „Wenn ein Engel vom Himmel käme“, Galater 1,8: „und ein anderes Evangelium predigen würde als das, was euch bereits gepredigt wurde, der sei verflucht.“

100 Der Engel vom Himmel, welcher Gott Selbst war, sagte zu Johannes, dem Offenbarer: „Ich, Jesus, sandte Meinen Engel, um diese Dinge zu bestätigen oder zu zeigen.“ Er sagte: „Wenn jemand Diesem ein Wort hinzufügt oder ein Wort Davon wegnimmt, derselbe wird herausgenommen werden aus dem Buch des Lebens.“ *Dies* ist Es, die Bibel.

101 Deshalb, diese Erlebnisse und diese Dinge, die hier bei uns geschehen, wenn sie nicht durch Gottes Wort bestätigt wären, wären sie verkehrt; es spielt keine Rolle, was geschehen würde, es wäre verkehrt. Es ist also Schriftgemäß, absolut die Wahrheit. Oh, ich bin so froh, dass ich ein Glied des großen Leibes Christi bin.

102 Nun, lasst uns jetzt weitergehen, wir kommen zu unserer Lektion. Nun, wir haben hier aufgehört, wo er sagte: „Da wir sehen, dass wir umgeben sind . . . “ nicht . . . Entschuldigung. Das habe ich aus dem 12. Kapitel zitiert. Ich habe es gelesen, aber ich habe es nicht studiert. Ich . . .

103 Bruder Norman wohnt in meinem Haus dort oben, und er weiß, dass ich gerade erst gestern hergekommen bin, und die

Brüder dort unten wissen, dass ich gerade erst angekommen bin. Das einzige Mal, dass ich die Schriftstelle lesen konnte, war, als ich gerade hier saß, vor ein paar Minuten. Das stimmt. Ich studiere Es nicht, ich warte einfach darauf, dass der Heilige Geist Es so austeilt, wie Er es möchte. Er weiß, wo sich die—die Person befindet, die Es bekommen muss. Wenn ich mir also selber etwas ausdenken würde, was ich sagen werde, dann ist es verkehrt. Aber wenn ich es einfach Ihn tun lasse, wird Er Es direkt an die Stelle bringen, wo Es hingehört. Seht ihr? „Sorgt euch nicht darum, was ihr sagen sollt, denn Es seid nicht ihr, die sprecht, Es ist euer Vater, der in euch wohnt. Er übernimmt das Reden."

104 Nun, im letzten Kapitel, im vorigen Kapitel haben wir dies gehört, dass: „Wie sollen wir entfliehen, wenn wir diese große Errettung missachten; Welche uns zuerst gepredigt wurde durch den Herrn Jesus und Ihm mit denen, die Ihn hörten?" Dieselben Dinge, die Jesus tat, um es zu zeigen, sind dieselben Dinge, die hier geschehen: derselbe Engel Gottes, dieselben Werke, derselbe Beweis, alles dasselbe, alles gehört dazu, dasselbe Evangelium im Einklang mit dem Wort. „Wenn das gelehrt wurde durch den Herrn und dann von Seinen Jüngern bestätigt wurde, was wir gehört haben", Paulus ist auch einer davon: „wie sollen wir entfliehen, wenn wir solch eine große Errettung missachten?"

105 Nun, Paulus sagte das zu seiner hebräischen Zuhörerschaft. Nun, sie hatten keine Tonbandgeräte, wie wir sie heute hier haben. Aber sie hatten Schreiber, die dort saßen und Es niederschrieben, während Paulus Es predigte.

Und das ist genau das, was Es hier ist. Wir nehmen Es mit Tonbandgeräten auf, und diese Tonbänder gehen in die ganze Welt, seht ihr, um zu zeigen, dass Es die Wahrheit ist. Unsere Religion ist nicht vergebens, Es ist absolut der auferstandene Jesus Christus, dieselbe Sache. Nun, wir dürfen Es nicht missachten.

106 Nun, geht nicht einfach heute von der Gemeinde weg und sagt: „Nun, ich gehe irgendwie gerne dorthin. Ich mag das Singen, und die Leute sind freundlich in dieser kleinen, alten Gemeinde." Tut das nicht.

107 Bruder, lass dein Herz zu einer Flamme werden, sprich: „Hier, ich muss etwas damit tun. Ich muss hinausgehen und sehen, ob ich jemanden finde, der gerettet werden kann."

108 Und gehe nicht hinaus und sage: „Preis Gott, wenn du nicht Buße tust, wirst du umkommen." Nein.

Geht es sanft an. „Seid so weise wie eine Schlange, so harmlos wie eine Taube." Seht ihr, auf diese Weise macht man das. Nähert euch der Person, wenn er Hühner züchtet, dann sprecht eine Weile mit ihm über Hühner. Seht ihr? Und dann, ehe ihr euch versieht, werdet ihr über den Herrn sprechen. Wenn er ein Bauer ist, redet über seine Farm.

109 Wenn er Autos verkauft, sprecht eine Weile über seine Autos: „Was hast du für schöne Autos“ und so weiter. Seht ihr?

110 Bis ihr den Geist erfasst, wenn der Vater sagt: „Jetzt ist die Zeit, ihn anzusprechen wegen seiner Seele.“

111 Ihr könnt es herumdrehen, seht ihr: „Das ist ein schönes Auto. Weißt du, die Beförderung heutzutage ist großartig geworden. Oh, wie die Länder einander näher gebracht wurden; und die Städte unserer Länder sind näher beieinander. Freunde und Mütter können einander besuchen. Weißt du, es ist eine wunderbare Sache, Autos zu haben, wie du sie verkaufst.“

112 „Jawohl. Das ist es bestimmt. Uh-huh.“ Wisst ihr, er pafft dabei an seiner Zigarre, oder was auch immer es ist. „Ja, das, das sind gute Autos.“

113 „Hast du jemals darüber nachgedacht, was die alten Leute früher gedacht hätten, wenn sie so etwas gesehen hätten?“ Redet einfach in der Art weiter, wisst ihr.

Nach einer Weile sagt er: „Jawohl, ja, sicher.“

114 „Weißt du, es bewirkt noch eine weitere Sache, zum Beispiel bei Erweckungsversammlungen, wie wir sie haben. Die Menschen können sehr schnell quer durch das Land fahren für eine Erweckung.“ Seht ihr, ihr öffnet die ganze Zeit weiter den Weg, wisst ihr.

115 Wenn ihr spürt, dass Etwas den Weg verstopft, dann haltet genau dort an, geht *hier* hinüber. Wie ein Arzt dort aus Phoenix sagte, er sagte: „Herr, fülle meinen Mund mit guten Worten, und gib mir dann einen Wink, wenn ich genug gesagt habe.“ Seht ihr? Ja. „Gib mir einen Wink, wenn ich genug gesagt habe.“

116 Nun, beachtet jetzt, wir werden jetzt anfangen beim 15. Kapitel oder 15. Vers des 3. Kapitels, hört gut zu.

Wenn es heißt: Heute, wenn ihr . . . seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht wie in der Auflehnung.

117 Beachtet jetzt, wie Paulus hier spricht. Nun heißt es: „Heute, nach so langer Zeit.“ Wir werden nach einer Weile darauf eingehen, auf: „Heute, so eine lange Zeit.“ Das kommt im nächsten Kapitel: „Nach so langer Zeit.“

. . . es heißt: Heute, wenn ihr . . . seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht, wie am Tag *der Auflehnung,* als sie sich gegen Gott auflehnten.

118 Lasst uns jetzt den nächsten Vers lesen.

Denn einige lehnten sich auf, als sie es hörten, . . .

Nun, wovon redet er? Evangelium.

. . . aber nicht alle, die durch Mose aus Ägypten ausgezogen waren.

Aber über wen war Er für *vierzig Jahre lang zornig? Waren es nicht die, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen?*

119 Lasst uns hier einen Moment anhalten. Die *Auflehnung*, „als sie sich auflehnten." Nun, was hat Gott getan? Paulus versucht jetzt zu sprechen. Was ist Es, das sie aus Ägypten führte? War es Mose? Nein. Mose war das Werkzeug aus Fleisch.

120 Jetzt haben wir hier einen Hintergrund gelegt. Wir wollen es jetzt klarstellen. Wenn wir in ein paar Minuten diesen Punkt hier unten erreichen, werdet ihr—werdet ihr es sehen.

121 Nun, Gott hatte Sein Volk, das noch nicht in der Ruhe war. Sie waren dort unten in Ägypten. Sie waren außerhalb ihrer richtigen Position. Sie waren außerhalb ihres Heimatlandes. Sie waren Fremdlinge und Pilger, und Gott würde sie von diesem bewohnten Ort in—in Ägypten heraufbringen in das Heimatland.

122 Ein Sinnbild auf heute; wir sind voller Unruhe. Es dauert nicht lange hier. Kleine Jungen mit Patschhändchen spielen mit Murmeln, kleine Mädchen spielen mit den Puppen; ehe man sich versieht, hat man graues Haar und bekommt Falten. Etwas stimmt hier nicht. Dies ist nicht unser Zuhause. Wir sind am falschen Ort. Deshalb sagen wir, dass wir Pilger und Fremdlinge sind. Etwas ist geschehen.

123 Eine kleine Dame erzählte heute Morgen dort in dem Raum, wie die Menschen manchmal über sie lachen. Ich sagte: „Aber liebe Schwester, du gehörst nicht zu diesen Menschen." Wir sind ein anderes Volk.

124 Mein kleines Mädchen sagte: „Papa, *diese-und-jene* Mädchen haben *diese-und-jene* Dinge getan, das taten sie."

125 Ich sagte: „Aber schau, Liebling", sie hatten diese Aufnahmen von Elvis Presley, ich sagte: „Ich würde sie nicht in meinem Haus haben wollen."

126 Sie sagte: „Aber Papa, das sind nette kleine Mädchen."

127 Ich sagte: „Das mag so sein. Ich habe nichts dagegen zu sagen. Aber es gibt eine Sache, wir sind anders. Wir sind anders. Nicht, dass wir anders sein wollen, aber der Geist, der in uns ist, ist diesem entkommen. Du bist von einer anderen Welt."

128 Wenn ich nach Afrika gehe, kann ich mich nicht an ihre—ihre—ihre Lebensweise anpassen. Sie tragen keine Kleidung. Sie sind nackt. Und sie nehmen irgendetwas, das verdorben und voller Maden ist, sie essen es trotzdem, es macht keinen Unterschied. Seht ihr?

129 Und Dies ist anders. Wisst ihr, früher waren wir alle so gewesen, aber die Zivilisation hat uns da hingebracht, anders zu sein.

Und die Bekehrung hat das noch millionenfach verdoppelt. Wir wollen die verdorbenen Dinge der Welt nicht mehr. Christus hat uns zu Christen gemacht, so wie die Zivilisation uns reinlich gemacht hat. Und beachtet, nicht nur das, sondern wir bekennen, dass wir Pilger und Fremdlinge sind. Wir sind nicht von der Welt. Dann möchtet ihr nichts mit der Welt zu tun haben. Und diese Dinge sind vergangen.

130 Nun, Israel war unten in Ägypten. Sie waren keine Ägypter. Ägypter, es war eine Schande für einen Ägypter, ein Schaf anzufassen. Und die Israeliten waren Schafhirten. Und wie muss es Mose getroffen haben, nach all der Erniedrigung, ein Ägypter zu sein, ein Viehzüchter.

Habt ihr beachtet, was der Pharao zu Joseph gesagt hatte und so weiter? „Es ist ein Gräuel." Er sagte: „Deine Leute sind Schafhirten." Und ein Ägypter durfte noch nicht einmal einen Schafhirten berühren. Es war ein anderes Volk.

131 Und so ist es heute mit einem Christen, wenn er wiedergeboren ist. Es ist nicht... Es ist schmutzig für ihn, dort zu sein, wo Menschen trinken und schmutzige Witze erzählen und wo nackte Frauen sind. Und jeder... Es, es ist— es ist Beschmutzung. Oh, gepriesen sei der Herr! Wir sind hier Pilger. Wir sind hier Fremdlinge. Der Geist wurde umgewandelt, und wir halten Ausschau nach einer Stadt, in der Frauen keine kurzen Hosen tragen. Wir halten Ausschau nach einer Stadt, in der es keine Kneipen mehr gibt. Wir halten Ausschau nach einer Stadt, in der Gerechtigkeit wohnt. Wir sind also Pilger.

132 So kam Gott herab in einem großen Feuerbündel, wie ein Heiligenschein, fuhr herab in einen Busch und fing an, Sich zuerst Mose zu offenbaren. Mose sagte...

Ihr wisst, dass wir die Lektion vor einigen Abenden hatten, wie Jesus hier auf der Erde war, und Er sagte: „Nun, bevor Mose war, BIN ICH." Das war Jesus im brennenden Busch, in der Feuersäule. Es ist Jesus heute, derselbe.

Und Er offenbarte Sich in einer Feuersäule, und Mose hatte dieses Erlebnis. Er ging hinab nach Ägypten. Er predigte das Evangelium, die gute Nachricht, und Zeichen und Wunder folgten ihm. Versteht ihr es? Es ist das Gleiche heute.

133 Nicht nur das, aber als diese Hebräer herauskamen und im Licht wandelten, wurden sie von derselben Feuersäule geführt. Und die Bibel sagt: „Versucht Gott nicht."

134 Beachtet dies. Lasst es mich lesen.

> *Wenn es heißt: Heute, wenn ihr...seine Stimme hört, verhärtet euer* Herz *nicht,* (Seine Stimme spricht zu eurem Herzen.) *wie in der Auflehnung.* (Als sie sich gegen Ihn auflehnten.)

Hört zu.

Denn einige lehnten sich auf, als sie es hörten, . . .

135 Wie viele wissen, dass die Israeliten Gott mit ihrem Unglauben provozierten? Sie murrten, sie alle. Gott kam direkt dort hinab. Und als sie alle . . . Als erstes gerieten sie in Schwierigkeiten.

Hier war diese Feuersäule über ihnen. Ich weiß nicht, ob sie Sie alle sahen oder nicht. Zumindest Mose sah Sie. Und Sie war über ihnen, und sie beobachteten Sie. Und als sie herabkamen . . . Sagen wir mal, sie hätten Sie nicht gesehen, ich weiß nicht, ob sie es taten oder nicht. Sie ging vor ihnen her. Die Bibel sagte, dass Sie da war.

136 Es hieß: „Der Stern ging vor den Weisen her." Niemand sah Ihn außer den Weisen. Er ging über jede Sternwarte hinweg. Sie richteten die Zeit nach den Sternen aus. Niemand sah Ihn außer den Weisen. Er sollte von ihnen gesehen werden, und es waren die Weisen, für die der Stern gesandt wurde.

137 Und die Feuersäule wurde zu Mose gesandt, und Mose wurde zu den Kindern Israel gesandt. Und sie sollten Mose folgen. Sie konnten Mose sehen, und Mose sah das Licht.

Dort waren sie. Dann zogen sie aus. Und als sie auszogen, kamen sie ans Rote Meer. Und, oh, sie—sie hatten all diese Zeichen und Wunder und Dinge gesehen, die geschahen, während sie noch unten in dem—in dem alten Land Ägypten waren, aber als sie dort hinauszogen auf ihre Reise, waren sie gerade bekehrt und wurden herausgebracht. Dann, ehe man sich versah, gerieten sie in Schwierigkeiten.

138 Gott liebt es, euch in Schwierigkeiten zu bringen. Er liebt es, Schwierigkeiten zu bringen und zu sehen, wie ihr damit umgeht. Und so hielt Er einfach das Rote Meer zu, und ehe man sich versah, führte Er sie direkt an diesen Ort und sandte den Pharao hinter ihnen her. Seht ihr, wie Gott es gerne macht? Er liebt es, Seine Kraft und Liebe zu zeigen. Er ist Gott, und Er liebt es einfach, euch zu zeigen, Wer Er ist. Amen.

Und das Problem ist, dass die Menschen heute sagen: „Oh, diese Tage sind vorbei." Nein. Wie kann Gott Sich selbst zeigen, wenn euch so ein Zeug beigebracht wird? Aber Gott liebt es, Sich selbst kundzutun.

139 Hier kamen die Kinder Israel, wandelnd im Licht. Mose ging vor ihnen her. Da waren sie. „Kommt schon. *Dies* ist der Weg. Gott ruft. Wir ziehen hinaus. Wir gehen zum verheißenen Land."

„Oh, Halleluja!" Hier waren sie alle, jauchzten und sprangen und hatten einfach eine gute Zeit, wisst ihr. Und ehe man sich versah, sahen sie zurück und sagten: „Oh, was ist das für Staub?"

140 Einer von ihnen stieg auf einen Hügel hinauf und sagte: „Oh, oh! Ach, ach! Es ist das Heer des Pharao."

141 Gott sagte: „Wovor fürchtet ihr euch so? Habt ihr nicht geglaubt, was Ich dort unten getan habe? Worüber macht ihr euch solche Sorgen? Warum erzürnt ihr Mich?“

142 Als sie dort ankamen, ging Mose hinaus und legte bei Gott Fürsprache ein. Gott öffnete einfach das Rote Meer und sie gingen hinüber; es schloss den Feind ein. Das ist die Weise, wie Gott es macht. Fürchtet euch nicht. Regt euch nicht auf. Seid nicht beunruhigt. Ihr provoziert Gott.

143 Was tat Er dann? Es sah so aus: „Nun, wir hatten eine große Prüfung; Preis Gott, wir haben es überstanden. Wir werden keine weitere mehr haben. Wir sind auf unserem Weg zum verheißenen Land.“ Und Er führte sie direkt hinaus in die Wüste, wo es kein Wasser gab. Könnt ihr euch das vorstellen? Gott, mit Seinem—mit Seinem geheiligten, heiligen Volk, führte sie direkt hinaus in *diese* Falle; dann brachte Er sie aus dieser Falle heraus und führte sie direkt dorthin, wo es kein Wasser gab. Wenn Er sie irgendwohin hätte bringen können, wo es Wasser gab. Nun, Er hätte einfach den ganzen Weg entlang einen Fluss erschaffen können, wenn Er wollte. Er hätte jeden Berg in Freude ausbrechen lassen können, damit das Wasser fünfzehn Meter in die Luft spritzen würde, wenn Er gewollt hätte. Sicher könnte Er das. Aber wenn Er das getan hätte, wäre es zu einfach gewesen. Oh, ich mag das! Gepriesen sei der Name des Herrn.

144 „Warum ließ Gott *das* geschehen, Bruder Branham? Warum ließ Gott . . .?“

Gott tut das. Lasst Ihn in Ruhe. Geht einfach vorwärts. Das ist Gottes Sache. „Die Schritte des Gerechten sind vom Herrn bestimmt.“ Jawohl. Was macht es für einen Unterschied?

145 „Ich habe mein ganzes Geld verloren, Bruder Branham.“ Nun, Gott sei trotzdem gepriesen.

146 „Oh, ich habe *dies* getan, und *dies* ist passiert, ein Sturm fegte mein Haus hinweg.“

147 Preise Gott trotzdem. „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, gepriesen sei der Name des Herrn.“ Geht einfach weiter vorwärts. Es ist alles zur Ehre Gottes. Gott weiß, was Er tut.

> Manche durchs Wasser, manche durch die Flut,
> Manche durch tiefe Prüfung, doch alle durch das Blut.

148 Das ist die Weise, wie Er sie führt. Das stimmt. Oh my! Ich fühle mich, als könnte ich einfach anhalten und schreien. Das ist die Weise, wie Er Seine geliebten Kinder führt. Oh, könnt ihr es einfach spüren . . .? Nun, ich bin kein Psychologe, aber könnt ihr einfach spüren, wie dieser liebliche Geist jetzt das ganze Gebäude überströmt? Was wäre, wenn unsere Augen gerade jetzt

geöffnet würden und wir sehen könnten, was an den Seiten dieser Wände und überall in diesen Gängen steht?

149 Der alte Elisa eines Morgens, als dieser Junge, der so blind war, wie er nur sein konnte, er sagte: „Schau auf die Syrer dort unten."

Er sagte: „Aber es sind mehr, die mit uns sind."

Er sagte: „Ich sehe niemanden."

Er sagte: „Herr, öffne die Augen dieses Jungen."

150 Er schaute an dem alten Propheten vorbei, ringsumher standen die Berge in Flammen, da waren feurige Pferde und feurige Wagen. Dann war er überzeugt.

151 Er sagte: „Wir gehen einfach hinaus und schlagen sie mit Blindheit." Ihr Sehvermögen war genauso vollkommen wie immer, aber sie waren ihm gegenüber blind. Er sagte: „Sucht ihr nach Elia?"

Sie sagten: „Ja."

152 Er sagte: „Kommt mit, ich zeige euch, wo er ist." Und das war er selbst, der sie führte. Sie wussten es nicht.

153 So ist es auch heute. Christus ist hier. Der Heilige Geist ist hier und tut die gleichen Dinge, die Er immer getan hat, und die Welt ist Dem gegenüber blind. Sie erkennen Es nicht. „Oh, ich—ich weiß nichts Darüber. Mein Pastor . . . " Oh, arme, schwächliche Menschen! Seht ihr, was ich meine? Sie sind Dem gegenüber blind. Sie erkennen Es nicht. Gott führt.

154 Nun zogen sie durch die Wüste von Zin, dort gab es kein Wasser. Gott hatte es einfach alles vorbereitet. Oh, und sie fanden eine Wasserlache, sie sagten: „Dies ist es." Und sie konnten es nicht einmal probieren. Oh, es war schrecklich. My, es ist—es ist schlimmer als hundert Prozent Schwefel. Seht ihr, genau wie faule Eier, wisst ihr. „Oh my! Es ist furchtbar." Es war Gift. Nun, es wurde die Wüste von Zin genannt. Dort wuchsen einige Palmen, und es war die Quelle, wo diese Palmen wuchsen. Dann sagte Mose: „Macht nicht . . . "

155 Gott sagte: „Warum tun sie es? Warum tun sie es? Warum verärgern sie Mich? Nun, wenn Ich damals *jenes* getan habe, kann Ich dann nicht auch etwas in dieser Situation tun?"

156 Wenn Er dich aus einer Krankheit herausgebracht hat, kann Er dich nicht auch aus einer anderen herausbringen? Er hat dich aus einer Schwierigkeit herausgebracht, kann Er dich nicht auch aus einer anderen herausbringen? Preis Gott! Wenn Er mich aus der Sünde herausgeholt hat, kann Er mich auch aus dem Grab herausholen. Er ist Gott. Welchen Unterschied macht es? Geht einfach vorwärts, haltet eure Augen auf Ihn gerichtet.

157 Er sagte: „Wenn Ich das Rote Meer hinter euch verschloss und die Ägypter ertränken ließ, kann Ich dann nicht etwas

mit diesem Wasser tun? Worüber macht ihr Mich zornig? Oh, euer Unglaube! Ihr provoziert Mich zum Zorn wegen eures Unglaubens."

158 Nun, das Wort „Sünde" wird hier verwendet, provoziert. Machte . . . Der Grund, warum sie das taten, sie glaubten nicht. Sie gingen nicht hin und spielten jetzt Würfelspiele und solche Dinge. Sie liefen nicht mit der Frau eines anderen herum und gingen hinaus und erzählten Lügen. Das war es nicht, was sie taten. Aber das ist zunächst einmal nicht Sünde.

159 Im Ehebruch zu leben ist keine Sünde. Rauchen, Kautabak, Trinken, Glücksspiel, Fluchen, Schwören und so weiter, das ist keine Sünde. Das sind die Attribute des Unglaubens. Du tust das, weil du ein Ungläubiger bist. Wenn du ein Gläubiger bist, tust du das nicht. Das ist der Grund, warum Jesus sagte: „Wer Meine Worte hört und an Den *glaubt*, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben." Nicht, wer *sagt*, dass er glaubt, sondern wer wirklich glaubt! Da ist es. Das nimmt alles über euren anfänglichen Beweis weg. Seht ihr? Nun, da habt ihr es.

Nicht: „Wer Meine Worte hört und jauchzt." Nicht: „Wer Meine Worte hört und in Zungen spricht." Nicht: „Wer Meine Worte hört und Blut in seiner Hand oder im Gesicht hat", oder was auch immer. Das ist es nicht.

„Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat Ewiges Leben und wird nicht ins Gericht kommen, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen."

160 Was ist Sünde? Unglaube. Irgendeine Kleinigkeit kann aufkommen, anstatt direkt zur Schrift zu gehen und herauszufinden, ob Es wahr ist oder nicht: „Oh", du sagst: „Ich bin . . . Nein! Sieh mal, mach du nur weiter. Ich werde einfach ein Presbyterianer bleiben, wie ich es bin, weißt du." Gehe weiter, blind, und du provozierst Gott.

161 Wenn Gott etwas tut, erwartet Er, dass die Nation Es ergreift. Aber stattdessen: „Weißt du, nun, ich weiß nichts Darüber." Seht ihr? Er erwartet, dass die Menschen Es erfassen. Wenn ihr besorgt genug seid, dann setzt euch hin mit der Schrift. Betrachtet Es und durchforscht Es vor und zurück, und seht, ob Es geschehen ist, ob Es vorhergesagt ist, dass es geschehen soll und so weiter. Dann werdet ihr Es erfassen. Amen.

162 Nun, beachtet.

> *Während es . . . Heute, wenn ihr . . . seine Stimme hört, verhärtet nicht* euer Herz *wie in der Auflehnung,* als Gott zornig über sie war, seht ihr.
>
> *Denn einige, als sie es hörten,* das Evangelium hörten, das Mose predigte, *lehnten sich auf; aber nicht alle, die durch Mose aus Ägypten ausgezogen waren.*

163 Wie viele wissen, wie viele Menschen gerettet wurden aus dieser ursprünglichen Gruppe, die herauskam? Wie viele? [Jemand sagt: „Zwei."—Verf.] Zwei, das stimmt. Wie viele kennen ihre Namen? [„Kaleb und Josua."] Das stimmt. Kaleb und Josua, die einzigen beiden aus etwas über zwei Millionen.

164 Hört jetzt zu. „Aber er . . . " Der 17. Vers jetzt.

> *Aber über wen war er zornig vierzig Jahre lang*, wegen des Unglaubens. *Waren es nicht die, welche gesündigt hatten,* nicht glaubten . . . ?

165 Nehmt das Wörterbuch und findet heraus, was *Sünde* bedeutet. Nehmt das Bibel-Wörterbuch. Es ist Unglaube. *Unglaube* ist „Sünde." „Wer nicht glaubt, ist bereits verurteilt", Johannes 4, seht ihr: „bereits verurteilt."

> *. . . deren Leiber in der Wüste fielen?*
>
> *Und welchen schwor er aber, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, . . .*

166 Euer Unglaube! Oh, ich werde wohl nie zu meinem Kapitel kommen. Aber seht, das ist es, was heute los ist mit diesem Land. Zeichen und Wunder sind durch das ganze Land gegangen. Was tun sie? Sie wenden sich beständig Davon ab. Und Er sagte: „Ich schwöre, dass Ich sie nicht einziehen lasse in das Land, zu dem sie ausgezogen sind."

167 Was ist heute mit diesen großen Kirchen los? Ihr Unglaube hat Gott erzürnt. Halleluja! Er ist in der Lage, aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken. Er versuchte, ihnen das Evangelium zu geben, und sie verhärteten ihre Herzen. Sie wurden zu Kulten, und sie gründeten kleine Konfessionen: „Und wir glauben *dies* und nichts anderes", und Gott konnte sich nicht hineinbewegen. Wo befinden sie sich heute? Sie sitzen an der Seitenlinie.

168 Gottes kleine, treue Gruppe bewegt sich einfach vorwärts mit Zeichen und Wundern. Er stellt sie auf die Probe. „Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss zuerst geprüft und getestet werden", von Kind an erzogen.

169 Die erste kleine Sache geschieht: „Oh, nun, vielleicht hat es Damit sowieso nichts auf sich." Du bist ein uneheliches Kind und kein Kind Gottes.

170 Denn ein Kind Gottes ist der Same Abrahams, der die Dinge, die nicht waren, erachtete, als ob sie da wären: „Gott hat es so gesagt", und geht einfach vorwärts. Amen. Ganz gleich, wer etwas sagt oder irgendetwas anderes, sie gehen trotzdem vorwärts. „Gott hat es so gesagt."

171 Fünfundzwanzig Jahre wartete er auf das Baby, egal wie gegensätzlich alles war. Und er trennte sich von diesen Ungläubigen, Amen, damit er glauben konnte. Oh my! Ich fühle mich religiös.

Denkt darüber nach. Ihr müsst euch trennen von diesem Dogma der Welt: „Ah, diese Tage der Wunder sind vorbei. So etwas gibt es nicht. Das ist Fanatismus.“ Trennt euch.

172 Die Bibel sagt: „Kommt heraus aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, und Ich werde euch annehmen.“ Wie wunderbar! „Ich werde euch annehmen“, nachdem ihr euch getrennt habt. „Ihr sollt Meine Kinder sein, Ich werde euer Gott sein.“ Trennt euch, verbindet euch nicht mit Ungläubigen. Das stimmt.

173 Ein junger Mann heiratet, er heiratet irgendein Mädchen, das nicht glaubt; oder ein junges Mädchen heiratet einen Jungen, der nicht glaubt. Macht das nicht. Es ist mir egal, wie süß er ist, und— und wie süß sie ist, und was für große Augen sie hat; eines Tages wird das alles verblassen. Aber Bruder, deine Seele wird ewig leben. Seid vorsichtig mit dem, was ihr tut. Wenn sie keine echte Gläubige ist oder er kein echter Gläubiger, dann verbindet euch nicht so miteinander. Haltet euch von so etwas fern. Es wird euch Schwierigkeiten bereiten auf eurem Weg.

174 Hört jetzt zu, 17. Vers.

> *Aber . . . wen* er . . . *war er zornig vierzig Jahre lang? Waren es nicht die, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen?*
>
> *. . . welchen er schwor, dass sie nicht eingehen sollten in* die *Ruhe, . . .*

175 Sie zogen aus, aber sie sahen die Wunder, aber sie kamen nie in das verheißene Land. Nur eine auserwählte Zahl von zweien betrat das verheißene Land.

176 Nun, was macht Paulus? Er spricht jetzt zu den Christen: „Lasst nicht zu, dass dieses selbe Evangelium, das damals dort gepredigt wurde mit Zeichen und Wundern, und die Feuersäule führte sie; wenn diese Dinge wieder geschehen, dann bleibt nicht auf der Strecke durch Unglauben, weil ihr zweifelt, denn ihre Leiber fielen in die Wüste.“

177 Jetzt kommen wir herein, schnell jetzt. Beachtet genau.

> *. . . wenn nicht denen, die nicht* lebten?
>
> *So sehen wir, dass sie nicht hineinkommen* sollten *wegen des Unglaubens.*

Er nennt es einmal *Sünde*, beim nächsten Mal nennt er es *Unglauben*. Unglaube ist „Sünde.“ „Sie gingen nicht hinein wegen ihres Unglaubens.“

178 Sie sahen diesen Propheten, Mose. Sie sahen, was er tat, sahen, was er sagte. Es war jedes Mal die Wahrheit, die Wahrheit ging immer weiter. Diese Feuersäule erschien vor ihnen. Sie beobachteten Sie. Sie sahen Sie.

179 Paulus versuchte später, darauf einzugehen, auf das Erlebnis, das er hatte. Seht ihr? Er versuchte, das Erlebnis in Zusammenhang zu bringen, er veranschaulichte es durch das Alte Testament. Er sagte: „Jetzt sind wir in eine neue Sache hineingekommen, in diesen neuen Zeitabschnitt durch Jesus Christus. In früheren Zeiten erschien ihnen der Herr durch die Propheten, aber jetzt kommt Er durch Seinen Sohn Jesus." Seht ihr? Und er fing an, die Erlebnisse zu erklären und ihnen zu zeigen, was stattgefunden hat, die Zeichen und Wunder und alles, was geschrieben steht.

180 Nun, er sagte: „Sie gingen nicht hinein wegen ihres Unglaubens." Sie glaubten nicht.

181 „Aber wir jetzt, wir kommen in einen Zeitabschnitt hinein, und verhärtet nicht euer Herz. Handelt nicht so, wie sie es taten in den Tagen der Auflehnung, als sie Gott erzürnten." Wie taten sie das? Nicht durch unmoralisches Leben. Lasst mich euch das wirklich einschärfen.

182 Ihr sagt: „Bruder Branham, ich gehe zur Gemeinde." Das ist in Ordnung. „Ich habe nie in meinem Leben gelogen." Das ist gut. „Ich habe nie gestohlen. Ich habe nie *dies*, *das* oder *jenes* getan." Das ist sehr gut. Das ist alles gut. Aber das ist immer noch keine Sünde.

183 Die Sünde ist, wenn Gott Sich zeigt und ihr Es nicht glaubt, ihr nicht Darauf hören wollt.

184 „Oh", sagt ihr: „meine Gemeinde lehrt Das nicht." Solange die Bibel Es lehrt und Gott Es beweist, ist das die Hauptsache.

Nun, passt jetzt einen Moment auf. Jetzt fangen wir mit etwas an, das wirklich, wirklich tief ist. Nun, steckt euer Gewissen in die Westentasche, bis ihr nach draußen geht.

185 Passt jetzt wirklich gut auf.

So lasst uns nun fürchten, solange uns die Verheißung hinterlassen ist, hineinzukommen in seine . . .

Seine, ihre, Personalpronomen jetzt. Was?

. . . dass nicht etwa jemand von euch dahintenbleibe.

186 Nun, Paulus versucht, ihnen im vorherigen Kapitel von all diesen Dingen zu erzählen. Aber jetzt versucht er, ihnen zu sagen, was Es ist.

Oh, haben wir Zeit? Ich . . . Vielleicht warten wir lieber bis heute Abend. Es wird spät, und wir werden eine Gebetsversammlung haben. Vielleicht erfassen wir es besser heute Abend, denn dies ist wirklich voller Vitamine, geistlicher Vitamine. Ich habe viel zu tun, und ich bin heute Nachmittag beschäftigt. „Lasst uns . . . "

Lasst uns deshalb fürchten, solange uns eine Verheißung . . .

187 Nun, hatten sie eine Verheißung für das verheißene Land, als sie in Ägypten waren? Und als Gott herabkam, um diese Verheißung wahr werden zu lassen. Nun, Gott hatte Abraham hunderte und hunderte von Jahren zuvor gesagt, dass Er es tun würde. Es war Schriftgemäß.

188 Joseph sagte: „Bewegt meine Gebeine nicht weg von hier, bis ihr in das verheißene Land geht und mich dort oben beerdigt mit den übrigen Vätern." Denn er wusste, dass die Auferstehung kommen würde, wenn Jesus von den Toten auferstehen würde, denn er wusste, was Hiob gesagt hatte. Seht ihr?

189 Jeder einzelne dieser Propheten wusste genau, was der andere Prophet gesagt hatte, und sie wussten, dass ihr Geist derselbe war. Und sie hielten Ausschau. Oh, Bruder! Oh, das sollte uns aus unserem weltlichen Zustand herausschütteln. Sie hatten ihre Augen nicht auf das gerichtet, was die Menschen sagten, sondern auf das, was diese Propheten sagten. Jeder von ihnen hielt Ausschau.

190 Abraham sagte: „Begrabt mich genau hier, wo Hiob begraben wurde." Er sagte: „Sarah, ich werde ein Stück Land kaufen. Wir werden genau hier beerdigt werden."

191 Isaak war ein Prophet, genau wie sein Vater. Er sagte: „Hört zu. Beerdigt mich nirgendwo anders, nicht hier unten in Ägypten, sondern ihr sollt mich geradewegs zurückbringen in das verheißene Land. Begrabt mich genau dort."

192 Jakob starb außerhalb des verheißenen Landes, aber er sagte zu seinem Sohn, der ein Prophet war, er sagte: „Weißt du, eines Abends berührte mich der Engel an meiner Seite. Seitdem hinke ich. Komm, lege deine Hand . . . " Oh, Gnade! „Mein Propheten-Sohn, ich bin alt, und ich bin blind. Aber lege deine heilige Hand, da du selbst ein Prophet bist, lege sie auf die Stelle, wo der Engel Seine Hand hatte, und schwöre bei dem Gott des Himmels, dass du mich nicht hier unten beerdigen wirst."

193 Gepriesen sei . . . Seht ihr die geistliche Offenbarung des Wortes? Nun, die Hälfte von ihnen, fast neunzig Prozent, wusste nicht, wovon er sprach. Aber er wusste, wovon er sprach. „Lege deine Propheten-Hände an diese Stelle, auf die der Engel Seine Hand gelegt hatte. Ich war früher ein großer, stämmiger Mann, ein robuster Feigling. Aber Er hat mich berührt, und seitdem bin ich ein hinkender Mann. Aber ich bin ein Fürst gewesen, seitdem ich hinke. Seit ich meine Art zu gehen geändert habe, bin ich ein Fürst." Ja. „Lege deine Hand hierher. Schwöre bei dem Gott des Himmels, dass du mich nicht hier begraben wirst." Warum? Niemand wusste, wovon er sprach. Joseph wusste es. Er sagte: „Bringt mich dort hinauf und beerdigt mich in dem verheißenen Land." Das ist, wo es sich befand. Sicherlich.

194 Als Joseph Jahre später starb, sagte er: „Beerdigt mich nicht hier unten. Aber seht auf meine Knochen, wenn ihr hier

vorbeigeht, denn eines Tages werdet ihr von hier ausziehen. Und wenn ihr geht, dann nehmt meine Knochen mit.“

195 Da habt ihr es. Lasst die Welt sagen, was sie will und tun, was sie tun möchte. Gepriesen sei der Name des Herrn. Halte mich in Christus, auch wenn ich ein Fanatiker oder heiliger Roller genannt werde. Eines Tages kommt Er, und diejenigen, die in Christus sind, wird Gott mit Ihm hervorbringen, wenn Er kommt. Es ist alles eine geistliche, geoffenbarte Wahrheit, die genau dort liegt, und es bedarf einer geistlichen Gesinnung, um Sie zu erfassen. Ruht darauf, den ganzen Tag über. Denkt darüber nach. Selbst wenn ihr auf euer Abendessen verzichtet, denkt darüber nach.

196 Und heute Abend gehen wir hinein in Seine Ruhe, die uns gelassen ist, und sehen, was diese Verheißung heute ist. Was ist diese Sache heute? Wenn Gott Es nicht hier in der Bibel hat und Es beweist, dass Es gerade jetzt hier ist, dann bin ich ein falscher Prophet. Das stimmt genau. Aber Es ist hier. Was ist diese Ruhe?

197 Er sagte:

> Nun, *lasst uns . . . fürchten, solange die Verheißung hinterlassen ist*, hineinzugehen, genau wie sie es taten . . .

198 Und Es muss dieselbe Verheißung sein. Es muss dieselbe Ruhe sein. Es muss derselbe Gott sein. Es müssen dieselben Zeichen sein. Es muss dieselbe Sache sein. Aber lasst uns ruhen. Nun, was ist Es? Möge der Herr es uns heute Abend gewähren.

Während wir unsere Häupter beugen.

199 Gesegneter Herr, nur die Ewigkeit wird die großen Dinge offenbaren, die wir jetzt gemeinsam teilen. Wenige . . .

Es sind viele, die zur Verdammnis bestimmt sind. Wie Du es im Judasbrief gesagt hast, dass „Menschen, die von vorzeiten zur Verdammnis bestimmt waren, die Gnade unseres Gottes nehmen und sie in Ausschweifung umwandeln würden.“ Und viele, die heute das Evangelium predigen, die Gnade Gottes, machen Daraus ein Programm, um Geld zu verdienen, sie haben sehr große Gemeinden und die meisten in der Sonntagsschule, sie nehmen die Gnade Gottes und verwandeln Sie in Ausschweifung. Und die Welt ist blind und geht wie blinde Schweine. Sie verstehen es nicht.

200 Oh Gott, öffne uns das Verständnis. Lass unser Verständnis nicht sein wie das der Kinder dieser Welt. Denn Du hast in Deinem Wort gesagt: „Die Kinder dieser Welt sind klüger als die Kinder des Lichts.“ Am Anfang war es so, „die Kinder Kains“ wurden große Meister der Wissenschaft. Sie wurden große Gelehrte. Sie wurden Bearbeiter von Werkstoffen. Sie hatten großen Fortschritt, waren sehr religiös, aber sie wurden

verdammt und ertranken im Gericht. Und ihre Leiber trieben auf dem Wasser, und ihre Seelen gingen in die Hölle.

201 Und Jesus ging hin und sprach zu ihnen, als Er starb. „Und ging in die Hölle und predigte zu den Seelen, die im Gefängnis waren, die keine Buße taten in der Langmut in den Tagen Noahs“, sagt die Schrift. Und Gott, als Er auf der Erde stand, sagte Er: „Wie es war in den Tagen Noahs, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“

202 Aber wir bemerken „das Geschlecht von Seth“, demütige Männer, echte Männer Gottes, die nicht allzu viel von den Dingen der Welt wussten, die sich nicht um die Dinge der Welt kümmerten, sondern jede Last beiseite legten und Gott glaubten, sie wurden Propheten und große Männer im Königreich. Während die anderen, die restliche religiöse Welt, sie auslachte, sich über sie lustig machte. Aber die Stunde kam, als die Fluten und das Gericht kamen.

203 So war es beim Kommen von Jesus Christus. Wie sie lachten und sich über Ihn lustig machten, während sie ihre eigenen Religionen und ihre großen Kirchen hatten. Aber sie machten sich lustig über den Morgenstern, und sie lachten Ihn aus. Aber dennoch gingen sie ins Gericht. Und als sie flohen und nach Jerusalem gingen, aßen sie dort ihre eigenen Kinder, um nicht zu verhungern, und ihr Blut floss aus den Straßentoren, als die Stadt und der Tempel niedergebrannt wurde, und ihre Seelen gingen in die Hölle.

204 Herr, hier sind wir wieder, das dritte Mal. Dies ist die Zeit des Lebens. Drei ist die Zahl des Lebens. Und hier sind wir, bereit für die Entrückung.

Die Gemeinde geht vorwärts; die große wissenschaftliche Welt; die Gemeinden heute sind voll von skeptischen Gläubigen. Zehntausende haben ihren Namen im Buch eingeschrieben, ja, Millionen, und würden über das Evangelium lachen und sagen: „Sie sind ungebildet. Sie wissen es nicht.“

Vielleicht ist das so, Herr, aber was uns an Bildung fehlt, machst Du wett durch Gnade, indem du Deinen Engel des Lichts sendest und Seine Kraft kundtust und denen die Worte bestätigst, die arm und ungebildet sind wie wir. Aber wir lieben Dich dafür, denn es ist die Gnade Gottes, die das getan hat, und wir wissen, dass wir geboren wurden. Und wir sind überhaupt nicht liebenswert. Wir sind sehr unliebenswürdig. Aber Du hast durch Gnade Deine barmherzige Hand hinabgereicht und hast unsere Augen geöffnet, wie Jesus für uns gebetet hat; wie Elia es für Gehasi tat, als er sich umsah, was um ihn herum war. Und heute sind unsere Augen geöffnet, und wir sehen die Dinge Gottes und wissen, dass wir uns in der Endzeit bewegen; wenn die Tage der Heiden beinahe zu Ende sind und Er ein Volk um Seines Namens willen holen wird. Lass uns dort eingeschlossen

sein, Herr, das bitten wir demütig. Wir beten, dass Du es gewährst.

205 Segne uns. Segne diese kleine Zuhörerschaft heute Morgen. Sie kommen zusammen aus allen verschiedenen Arten von Religionen und Glaubensansichten, aber lege sie heute beiseite, Gott. Und mögen sie geradewegs auf Golgatha schauen und sagen: „Gott, forme mich und gestalte mich. Ich bin wie der . . . “ Der Prophet sagte, dass er zum Haus des Töpfers hinabging, damit er zerbrochen und umgestaltet würde. Forme uns und gestalte uns nach der Art, wie Gott uns haben möchte. Ganz gleich, ob wir die Fußmatte im Haus des Herrn sein müssen. Ich wäre lieber die Fußmatte, als in den Zelten der Gottlosen zu wohnen. Und gewähre es, Herr. Segne uns jetzt einfach und halte uns demütig. Lass unsere Herzen offen sein, unseren Sinn klar für die Dinge Gottes, denn wir bitten es in Christi Namen.

206 Während unsere Häupter gebeugt sind, möchte ich fragen, ob jemand bedacht werden möchte in einem Wort des Gebets für deine Errettung deiner Seele? Würdest du deine Hand heben, wenn du ein Sünder bist? Gott segne dich, junger Mann. Noch jemand? Gott segne dich dort hinten, mein Herr. Gott segne dich, meine Dame. Möchte noch jemand gerade jetzt im Gebet für eure Seele bedacht werden? Gott segne dich, mein Herr, mit erhobener Hand. Und Gott segne dich, und dich hier. Wunderbar. Gibt es vielleicht noch jemanden, kurz bevor wir schließen? Ich fühle, dass es so ist. Gott segne dich dort hinten, der Herr ganz hinten.

207 Sagt mal, seht her, ich möchte euch etwas fragen. Ich möchte nicht, dass ihr denkt, es geht um dieses kleine Tabernakel. Ich möchte nicht, dass ihr denkt, es geht um diese Menschen. Und, bei Gottes Gnade, denkt nicht, dass es deswegen ist, weil der Engel des Herrn Sein Bild mit mir aufnehmen ließ, und ich . . . und—und dass es irgendetwas damit zu tun hat. Oh Gott! Wenn ich so denken würde, Bruder, dann müsste ich am Altar sein, anstatt euch zu rufen. Aber ich sage dies nur, ich sage dies nur anhand der Schrift, damit ihr seht, dass dies die Wahrheit ist. Wenn ich Es sagen würde, und das wäre alles, was es damit auf sich hat, ich würde so weitermachen wie jeder andere Prediger oder irgend so etwas, oder irgendein anderer, nun, dann wäre es anders. Aber seht ihr die Sache, Gott kommt direkt zurück und beweist, dass es die Wahrheit ist. Seht ihr? Das ist, was Es real macht, es ist Gott, der Es beweist. Und dann nicht nur das, sondern Sein Wort sagt, dass Er es tun wird. Hier tut Er es.

208 Nun, wenn du nicht in Ordnung bist, dein Herz mit Gott nicht in Ordnung ist, würdest du einfach deine Hand heben? Sage: „Bete für mich.“ In Ordnung, genau da, wo du bist. Ungefähr acht oder zehn Hände wurden erhoben, sie wollen Gnade für ihre Seele. Während ihr eure Häupter gebeugt habt, betet ihr jetzt. Denkt daran, ihr seid diejenigen, die Buße tun müssen. Ich bitte nur für euch, dass Gott gnädig sein wird. Aber das ist der Altar,

Gott hat euch an einen Platz in eurer Gesinnung gebracht; das ist der Altar. Wir glauben daran, zum Altar zu kommen, sicher, aber das—das macht nicht . . . Es ist in Ordnung. Aber euer wahrer Altar ist dort, wo Gott euch begegnet ist. Und Er ist euch direkt dort begegnet, wo ihr sitzt. Das ist euer Altar.

209 Sag jetzt: „Gott, sei mir Sünder gnädig. Und von diesem Tag an, wenn Du mir hilfst, werde ich für Dich leben. Ich werde—ich werde Dir dienen. Mir ist gleich, was irgendjemand sagt, ich trete heute Morgen hinaus. Ich bete genau hier, und nimm Du diesen alten, frechen Geist von mir. Nimm Du diesen Jähzorn von mir. Ich weiß, ich kann nicht so handeln und mit Gott in Ordnung sein. Und ich habe Hass in meinem Herzen. Ich bin eifersüchtig. Ich habe Bosheit. Ich habe *dies*, *das*. Nimm es heraus, Gott. Ich möchte nicht so sein. Mach mich lieblich und demütig und sanftmütig. Mache mich sanft. Mache mich zu solch einer Person, dass ich andere für Dich gewinnen kann. Lass mich etwas für Dich tun, um Wertschätzung in meinem Leben zu zeigen.“ Das ist das Gebet, das ihr jetzt betet, während wir zusammen beten.

210 Himmlischer Vater, sie gehören Dir. Sie sind die Früchte der Botschaft heute Morgen. Sie haben ihre Hand gehoben. Etwas hat sie dazu veranlasst. Sie—sie widersetzen sich den Gesetzen der Schwerkraft, wenn sie ihre Hände heben. Da war ein Geist in ihnen, der eine Entscheidung traf. Sie haben ihre Hände erhoben, dass sie den Schöpfer angenommen haben, Der sie geschaffen hat.

211 Nun, Himmlischer Vater, ich bete, dass Du sie segnest und ihnen gerade jetzt Ewiges Leben schenkst. Es gibt nichts, was ich tun könnte; sie zum Altar rufen, sie in einen separaten Raum bringen, die ganze Arbeit tun. Es—es benötigt Dich, um es zu tun, Herr. Wir können nicht mehr tun, als das Wort zu predigen. Du hast gesagt: „Glaube kommt aus dem Hören, dem Hören des Wortes, des Wortes Gottes.“ Nun, wir haben das Wort gepredigt, und sie haben ihre Hände erhoben, dass sie Es glauben. Gib ihnen jetzt ewiges Leben, denn Du hast verheißen, dass Du es tun würdest. Wenn sie aufrichtig ihre Hände erhoben haben, werden sie heute Morgen aus diesem Gebäude gehen als ein lieblicher, sanftmütiger, demütiger Christ, weil Du es verheißen hast. Und Deine Worte können nicht versagen. Ich bitte es im Namen von Jesus Christus. Amen.

Jetzt halte ich Ausschau, warte und sehne mich
Nach dieser hellen Stadt, die Johannes herabkommen sah.

In dieser hellen Stadt . . .

Betet jetzt an.

. . . perlweißen Stadt,
Ich habe eine Wohnstätte, eine Harfe und eine Krone;

Jetzt halte ich Ausschau, warte und sehne mich
Nach dieser hellen Stadt, die Johannes herabkommen sah.

212 Liebt ihr Ihn nicht einfach? Die Botschaft ist jetzt vorbei. Dies ist Anbetung. Wir kommen nicht nur zur Gemeinde, um eine Botschaft zu hören. Wir kommen, um anzubeten. Vergesst einfach die Person neben euch. Betet Ihn einfach an. Oh, wie schön! Wie wunderbar! Sagt es Ihm einfach in eurem... Ihr müsst es Ihm nicht laut sagen. Sagt es Ihm einfach in eurem Herzen: „Ich liebe Dich, Herr. Vergib mir meine Sünde." Oh my!

...perlweißen Stadt,
Ich habe eine Wohnstätte, eine Harfe und eine Krone;
Jetzt halte ich Ausschau, warte und sehne mich
Nach dieser weißen Stadt, die Johannes herabkommen sah.

213 Unser Vater, Gott, nimm uns an. Wir warten, während wir auf das Wort hören, wir sehnen uns. „Unsere Herzen dürsten nach Dir, wie der Hirsch nach dem Wasser verlangt. Unsere Seele dürstet nach Dir, oh Gott." Sehnen und warten, wir warten auf die Stunde, wenn Jesus kommen wird, warten auf die Zeit, dass wir zum Himmel gerufen werden. Nicht, um vor dem Richter zu stehen im Gericht; das ist vorbei. Wir sind den Dingen der Welt gegenüber tot und sind in Christus hineingekommen, und Er nahm unser Gericht. Er ist jetzt unser Anwalt am Richterstuhl. Unser gesegneter Anwalt, dass Er gemäß unserem Bekenntnis unseren Fall vertritt, bis wir wissen, dass wir unwürdig sind. Wie eine liebe, alte Schwester heute Morgen in ihrem Zeugnis sagte und ihre Pfennige hineinlegte: „Seit ich hierher komme, habe ich gelernt, dass Es nicht meine Heiligkeit ist, es ist Gottes Heiligkeit."

214 Wahrhaftig, Herr, wir lehren die Menschen, dass es nichts Gutes im Menschen gibt, nicht eine Sache. „Was ist der Mensch, dass Du seiner gedenkst?" Aber es ist die Gnade Gottes, die uns erschienen ist. Und wir vertrauen nur auf Seine Verdienste, nicht auf unsere eigenen. Und wir beten Dich an, Heiligster Gott, für Deine Güte, dass Du uns hineinnimmst in Dein großes Reich, in Deine großen Pläne. Wir nehmen Dich durch Glauben in unsere Herzen auf. Und aus Gnade glauben wir, dass Du es uns gegeben hast zur Ehre Gottes, für den Dienst Gottes.

215 Nun, Herr, heile die Kranken, während sie heute Morgen nach vorne kommen, um für sich beten zu lassen. Gib ihnen diese Freude, sie sehnen sich danach, gesund zu sein. Lass sie wissen, dass dieses kleine, leichte Leiden, das auf sie gelegt wurde, nur eine kleine Prüfungszeit ist. Gott weiß alles darüber. Er tat es, um zu sehen, wie wir damit umgehen würden. Wie Gott... Mögen sie direkt dort hervortreten und das vollendete Werk

beanspruchen! Mögest Du . . . Mögen sie Dich nicht erzürnen, indem sie *hierhin* und *dorthin* laufen und *rein* und *raus*: „Nun, ich weiß *dies* nicht, *jenes*."

216 Herr, mögen sie einen klaren Stand einnehmen und sagen: „Herr, Du warst Derjenige, der mich gerettet hat. Du warst Derjenige, der diese Dinge für mich getan hat. Ich glaube Dir, und ich vertraue Dir heute." Und ich bete, dass Du dies den Menschen gewährst, in Christi Namen. Amen. 

57-0901M Hebräer, Kapitel Drei
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2024 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org